



Glyphosat.
Präsident Franz Titschenbacher: Beschlossenes Glyphosat-Verbot ist reiner Populismus. 2

Käferbohnen.
Ein für Mensch und Umwelt gesundes Lebensmittel liegt voll im Ernährungstrend. 5



Tierschutz.
Für besonders tierfreundliches Bauen zeichnete das Land Steiermark fünf Höfe aus. 14, 15

Jetzt NEU
GKE GmbH
Ihr Großhandel
Glas | Karton | Etiketten
0676 / 843 404 404
www.gke-verpackungen.at

ETIVERA
ONLINE BESTELLEN
Blockbodenbeutel
www.etivera.com
+43(0)3115/21999

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8000 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 14, Graz, 15. Juli 2019
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

Inhalt



Hitze und Starkregen. Das Wetter wird immer extremer. Um bis zu vier Grad könnte es bis zum Jahr 2100 wärmer werden. Welche Schritte setzt die Landwirtschaft? 2, 3

Entlastung. Teile der geplanten Steuerreform kommen: Niedriger Krankenversicherungsbeitrag, Pensionsbonus und valorisiertes Pflegegeld. 4

Mercosur-Deal. Vollversammlung: Kammer lehnt Abkommen mit Südamerika ab und fordert bauernfreundliche Verhandlungen. 6, 7, 8, 9

Weinbau. Amerikanische Rebzikade: Verbreitung und Bekämpfung dieses gefährlichen Schädlings. 12

Vifzack. Johannes Glawogger und Franz Thomüller sind Kandidaten für den agrarischen Innovationspreis. 13

Zwischenfrüchte. Auf die Mischung kommt es an. Öpul-Begrünungsvarianten. 17

Terminkalender. Kurse, Veranstaltungen, Rezept. 10, 11

Besuchen Sie uns auf facebook!

www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Auf Hochtouren läuft die Marillenernte auch bei Familie Edelmann in Markt Hartmannsdorf

Heimische Marillen sind ein Renner

Die regionale Herkunft ist für die Verbraucher ein starkes Argument. Ihr Vertrauen in heimische Marillen ist groß“, sagt Herbert Muster, Geschäftsführer des steirischen Erwerbsobstbauverbandes. Um dieses weiter zu stärken, führen Kammer, Verband und Branchenverband für Obst und Gemüse bei Marillen stichprobenartig Isotopentests durch. Muster: „Mit diesem Werkzeug können wir allfällige Falschdeklarationen aufdecken, denn damit lässt sich die heimische Herkunft klar feststellen.“

Die steirische Ernte läuft auf Hochtouren, so auch am Betrieb von Familie Edelmann in Markt Hartmannsdorf: „Wir ernten nur vollreife Früchte, die mit ihrem saftig-süßlichen typischen Marillenaroma überzeugen.“ Im Gegensatz dazu sind Importmarillen meist unreif geerntet, sie schmecken oft strohig und mehlig. „Die Nachfrage nach steirischen Marillen ist trotz guter Ernte ungebremst, was sich auf die Preise positiv auswirkt“, sagt Muster. Er führt dies insbesondere auf den besonders guten Geschmack sowie

die sorgfältige Sorten- und Standortauswahl zurück: „Unsere Obstbauern verzichten auf Massenträger-Sorten, so können sie sich vom ausländischen Wettbewerb abheben. Zugunsten der Qualität beschränken sie freiwillig die Erntemenge.“ Für etwa 250 steirische Obstbauern ist diese doch sehr anspruchsvolle Kultur – sie ist sehr frostanfällig und kälteempfindlich – eine wertvolle Nische geworden. „Nur in guten Jahren können wir die Nachfrage auch decken. Trotzdem sollte eine Flächenerweiterung gut überlegt werden“, so der Obstbauexperte.

Meinung

Der einst so erfolgreiche heimische Obstbau ist in seiner schwierigsten Phase seit dem EU-Beitritt. Die Lager sind nach wie vor voll und können bis zur neuen Ernte nicht verkauft werden. Die Preise sind denkbar schlecht, viele Familien sorgen sich um ihre Existenz. Wo liegen die Wurzeln dieser traurigen Entwicklung? Ein Grund ist die massive europäische Überproduktion. Vor allem osteuropäische Länder haben mit EU-Hilfe ihre Produktion stark angekurbelt. Sie tun dies weiterhin und karnalisieren durch ihre Kostenvorteile den westeuropäischen Apfelmarkt. Mit voller Wucht schlagen auch die Russland-Sanktionen, verzögert durch die verheerenden Frostjahre 2016 und 2017, auf. Der russische Markt ist nicht nur für die steirischen, südtiroler oder deutschen Apfelbauern dicht, sondern auch für die osteuropäischen Großproduzenten und wird wahrscheinlich nie mehr aufgehen. Aktuell lassen auch fast alle deutschen Handelsketten die Bauern im Stich. Sie haben die Sorte Braeburn aus Europa zugunsten der neuen Ernte aus der Südhalbkugel ausgelistet. Dazu kommen bei uns hausgemachte Systemprobleme in der Vermarktung, die nicht kleingedredet werden dürfen. Der Weg aus dieser verfahrenen Situation kommt der Quadratur des Kreises gleich. Die Konturen möglicher Lösungsansätze mit Premium- und Clubsorten, Beeren, Bio oder der Einstieg in die Verarbeitung, um eine bessere Marktposition zu erringen, sind noch viel zu blass. Sehr wichtig ist auch: Die Obstbauern brauchen Schutz – von der EU, der Politik und vor schlecht verhandelten internationalen Freihandelsabkommen.
Rosemarie Wilhelm

www.cornvit.at
CORN VIT
Tierisch gute Futtermittel.
LUGITSCH FARM FEED FOOD
Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

Neue steirische Weinhoheiten gewählt

Sie geben dem steirischen Wein für die kommenden zwei Jahre ein sympathisches Gesicht

Katrin Dokter wird den steirischen Wein die nächsten zwei Jahre als Königin vertreten. Ihr zur Seite stehen Beatrix Luttenberger und Lisa Müller. Dokter ist Absolventin der Weinbauhochschule Silberberg, steckt mitten im Meisterinnenkurs und drückt dem elterlichen Buschenschank in Ligist bereits ihren Stempel auf. Die Südsteirerin Luttenberger kommt von einem Nebenerwerbsweinbau und ist Pharmazie-Studentin. Müller ist Absolventin der Bundeslehranstalt Klosterneuburg, das elterliche Weingut liegt in Wies.



Weinhoheiten Beatrix Luttenberger, Katrin Dokter und Lisa Müller

Parlament beschließt Plastiksackerl-Verbot

Der Nationalrat hat Anfang Juli mit großer Mehrheit das Plastiksackerl-Verbot ab 2020 beschlossen. Als drittes Land in Europa zählt Österreich damit zu den Vorreitern. Das Verbot umfasst alle Einweg-Tragetaschen mit einem Griff oder einem Henkel. Verboten sind künftig auch Obst- und Gemüse-sackerln aus Plastik. Erlaubt sind dann nur mehr Obst- und Gemüsebeutel, die vollständig biologisch abbaubar sind. Insgesamt können in Österreich durch dieses Verbot jährlich bis zu 7.000 Tonnen unnötiges Plastik vermieden werden.

Kritische Ecke



Franz Titschenbacher
Präsident
Landwirtschaftskammer

Glyphosat-Verbot ist reiner Populismus

Leider werden wichtige Themen oft nicht faktenorientiert, sondern stimmungsbetont debattiert. Das überhastete Glyphosat-Totalverbot über die Köpfe der Bauern und Wissenschaft hinweg ist ein Beispiel dafür. Und es zeigt klar, dass sich eine bestimmte Allianz an politischen Parteien mit Ausnahme der neuen Volkspartei gegen die Bauern stellt. Auch wissenschaftliche Erkenntnisse wurden ignoriert. Die von der Universität für Bodenkultur unter Mitarbeit der Agentur für Ernährungssicherheit vorgelegte brandaktuelle Machbarkeitsstudie untermauert den Glyphosat-Einsatz. Die ökologisch wertvolle sowie bodenschonende Mulch- und Direktsaat wird bei Nichtverwendung sehr erschwert, die Abschwemmungsgefahr auf unseren Böden wird erheblich zunehmen. Bisher bekannte Alternativen sind erheblich teurer. Dass ein Aktivistenverein noch dazu die Studienleiterin persönlich verunglimpft und ihr die wissenschaftliche Seriosität abspricht, verurteile ich. Das beschlossene Totalverbot ist auch rein rechtlich nicht möglich und damit reiner Populismus. Das bestätigen nicht nur die Studienautoren, sondern auch der EU-Rechtsexperte Walter Obwexer. Weil in der Europäischen Union Glyphosat bis Ende 2022 erlaubt ist, wäre ein nationaler Alleingang nur unter zwei Bedingungen durchführbar: Es müssten neue wissenschaftliche Erkenntnisse vorgelegt werden, die bei der EU-weiten Zulassungsverlängerung im Jahr 2017 nicht bekannt waren. Oder es müssten spezielle Probleme etwa für Umwelt oder Gesundheit nachgewiesen werden, die es nur in Österreich, aber in keinem anderen EU-Staat gibt. Daher hat das im Nationalrat beschlossene Totalverbot – es kann ohnehin niemand sagen, wann es in Kraft treten könnte – kaum eine Chance, tatsächlich umgesetzt zu werden. Zuletzt wollte das Bundesland Kärnten in der EU ein Glyphosat-Totalverbot durchsetzen und ist eindeutig gescheitert. Genau deshalb ist der Parlamentsbeschluss auch als Wählertäuschung zu sehen. Ein generelles Verbot würde darüber hinaus auch die heimischen Bauern gegenüber den EU-Berufskollegen benachteiligen und den Konsumenten keine Vorteile bringen. Die Folge wäre nämlich, dass der Handel weiterhin Lebensmittel aus Ländern anbietet, in denen Glyphosat erlaubt ist. Wenn es der Handel jedoch wirklich ernst meint, dann muss er alle ausländischen Lebensmittel aus den Regalen räumen, die aus Ländern stammen, in denen es kein Totalverbot gibt. Grundsätzlich brauchen wir eine wissenschaftlich orientierte Demokratie statt reinen Populismus.

Bioenergie bleibt klare Nummer 1

Holz bleibt in Österreich wichtigster Energieträger zur Beheizung von Wohnräumen, so eine brandneue Erhebung der Statistik Austria. Mehr als 30 Prozent der heimischen Raumwärme wird von Scheitholz-, Pellets- oder Hackgutheizungen erzeugt. Wird aus Biomasse erzeugte Fernwärme dazugezählt, sind es sogar 37 Prozent. In Kärnten, der Steiermark und im Burgenland ist Heizen mit Holz am beliebtesten. Während der Einsatz von Holzbrennstoffen und Erdgas in den vergangenen 15 Jahren relativ konstant geblieben ist, ist in diesem Zeitraum der Heizölverbrauch um etwa ein Drittel gesunken. Aufwärtstrends verzeichneten in den vergangenen Jahren vor allem Fernwärme und Wärmepumpen.

Heuriger Juni war der heißeste und das Jahr 2018 war das wärmste in der Messgeschichte.

Getrieben von der Temperaturzunahme, die mit beispielloser Geschwindigkeit vor sich geht, verändern sich die klimatischen Bedingungen auf unserem Planeten. Das Beratungsunternehmen Kpmg befragt in regelmäßigen Abständen 1.300 Entscheidungsträger globaler Unternehmen über die drängendsten Herausforderungen der Weltwirtschaft, ihrer Branche und ihres Unternehmens der nächsten drei Jahre.

Bedrohung Klimawandel

Mit deutlichem Abstand bewerten nun die Wirtschaftskapitäne Umweltrisiken und den Klimawandel als die größten Bedrohungen für das Wachstum ihrer Unternehmen. Ihre Antworten sind wesentlich für die Zukunft der Unternehmen. Seit Jahren ist die Landwirtschaft mit diesen Fragen konfrontiert

und steht wie kein anderer Sektor vor gravierenden Herausforderungen. In der Klimabilanz der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik liegt das Jahr 2018 um 1,8 Grad Celsius über dem vieljährigen Durchschnitt und gilt somit als das wärmste Jahr in der 251-jährigen Messgeschichte Österreichs. Durch Trockenheit und Hitze kam es im Jahr 2018 in weiten Teilen Österreichs zu gravierenden Schäden vor allem im Grün- und im Ackerland. In einigen Regionen hingegen wiederum kam es zu extremen Niederschlägen mit zum Teil heftigen Überschwemmungen und Muren. Im Jahr 2018 beliefen sich die klimarelevanten Schäden im landwirtschaftlichen Bereich auf 270 Millionen Euro.

Bis zu vier Grad mehr

Für den inneralpinen Raum werden bis zum Ende dieses Jahrhunderts Temperaturzunahmen von bis zu vier Grad vorausgesehen. Parallel dazu steigt die Gefahr und Intensität von Extremwetterereignissen wie Starkre-

genfälle, Hitze- sowie Trockenperioden und zunehmenden Spätfrösten. Zusätzlich begünstigt das sich verändernde Klima die Ausbreitung nicht heimischer Schädlinge.

Beim Klimawandel ist die Land- und Forstwirtschaft in einer

„Klimawandel und Umweltrisiken sind die größten Bedrohungen.“

Christian Metschina
Leiter Referat Energie

Dreifachrolle: sie ist unmittelbar vom Klimawandel betroffen, verursacht produktionsbedingt Treibhausgase und bietet Lösungen für den Klimaschutz. Durch die Verantwortung für die Ernährungssicherung nimmt die Landwirtschaft unter allen Wirtschaftssektoren jedoch eine Sonderposition ein. Ihre vorrangige Aufgabe ist die Bereitstellung von Nahrungsmitteln und dies ist nicht ohne die damit verbun-

denen natürlichen, prozessbedingten Treibhausgasemissionen möglich.

Teil der Lösung

Die Landwirtschaft ist aber auch ein wesentlicher Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel. Durch Anbau und Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen trägt sie bei, Treibhausgasemissionen zu senken. Durch noch effizientere landwirtschaftliche Prozesse, wie beispielsweise bei der Düngung und der Fütterung, liegt ein weiterer Schlüssel zur Emissionsreduktion. Die Extensivierung oder der Verzicht auf Produktion ist nicht das Ziel, weil so möglicherweise eine treibhausgasintensivere Produktion in Drittstaaten verlagert wird. Um die Ziele der Klimastrategien sowie die Klimawandelanpassungsmaßnahmen realisieren zu können, bedarf es notwendiger stabiler Rahmenbedingungen für Investitionen, Innovationen, Förderungen sowie eine produktive und moderne Land- und Forstwirtschaft.

Christian Metschina



Mais leidet in Dürreperioden. Klimawandelbedingt kann Mais bereits um bis zu drei Wochen früher angebaut werden
L/K/KARL MAYER

Pflanzen: Ganzjährige Bodendecke

? Wie setzt der Klimawandel den Pflanzen zu?

Auf leichten, sandigen Böden ist aufgrund der geringen Wasserspeicherfähigkeit sehr rasch mit Ertragsminderungen zu rechnen. Nur bei Spezialkulturen ist Bewässerung wirtschaftlich vertretbar. Je nach Zeitpunkt des Auftretens einer Dürre oder von Extremtemperaturen nimmt das Ertragsrisiko stark zu – vor allem zu den sensiblen Phasen Blüte und Einkörnung. Dazu kommt die Zunahme von Krankheiten und Schädlingen wie Insekten, Virose und Pilzen und auch von Neophyten. Besonders problematisch ist die Zunahme von Wetterkapriolen.

Die Abteilung Pflanzen der Landeskammer beschäftigt sich bereits seit mehr als 15 Jahren intensiv mit Gegenstrategien zum Klimawandel im Ackerbau und der Grünlandwirtschaft. Gemeinsam mit engagierten Landwirten führen wir ein umfangreiches Versuchsprogramm durch: So zeigt sich, dass unsere wichtigsten Kulturen wie Ölkürbis, Sojabohne, Mais, Hirse oder Kärferbohne um bis zu drei Wochen früher angebaut werden müssen, um das Ertragspotenzial voll ausschöpfen zu können.

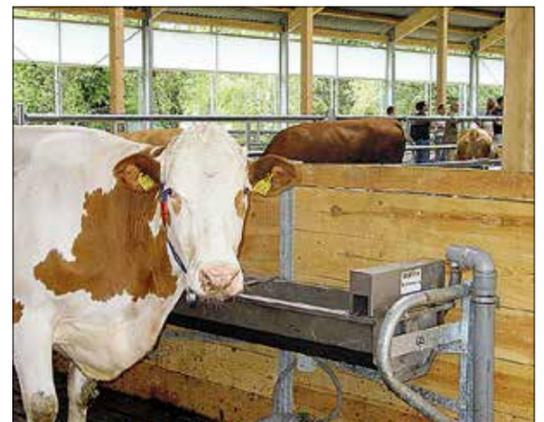
► Was ist kurzfristig zu tun?

Nach dem Getreidedrusch sollte rasch ein Wellnessprogramm für Regenwürmer und Bienen angeboten werden. Wegen der immer häufiger und in kürzeren Abständen auftretenden Starkregen, muss der Boden mit seinem sensiblen Bodenleben ganzjährig geschützt werden. Das erfolgt am besten durch eine ganzjährige Bodenbedeckung mit der Hauptkultur und der raschen Anlage einer insektenfreundlichen Zwischenfrucht. Klimafitter Ackerbau speichert Wasser, kühlt den Oberboden, die Regenwürmer fühlen sich wohl.

► Was steht mittelfristig an?

Im Wirtschaftsgrünland bringt mehr Artenvielfalt größere Flexibilität. Hier kann man die Mähzeiten flexibel gestalten. So können die wertvollen Gräser und Kräuter aussamen und das Grünland erneuert sich standortangepasst. Das bedeutet: Einzelne Teilflächen werden gezielt erst dann gemäht, wenn die Samen reif sind und keimen. Im Laufe der Jahre wird dann jede Fläche verjüngt. Zusätzlich kann man klimafitte Gräser und Kräuter einsäen.

Arno Mayer



Rinder und Schweine leiden bei Hitze und fressen weniger. Ein gut gedämmter Stall kann hier die Auswirkungen erheblich mindern
AK MILCH

Stall: Gute Dämmung

? Wie setzt der Klimawandel den Tieren zu?

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass unsere Rinder und Schweine immer häufiger unter Hitze leiden.

Die Wohlfühltemperatur von Rindern liegt im Bereich von minus fünf bis plus 18 Grad Celsius. Vor allem Milchkühe sind nicht besonders hitzetolerant. Aufgrund ihrer Stoffwechselleistung produzieren sie viel Wärme und Wasser – beides muss an die Umgebung abgegeben werden. Steigen die Temperaturen auf über 20 Grad Celsius und die relative Luftfeuchtigkeit auf über 50 Prozent an, reichen ihre natürlichen Abwehrmechanismen nicht mehr aus.

Schweine reagieren bei Hitzestress zuerst mit einer Erhöhung der Atemfrequenz, um über die Atemluft Wärme abzugeben. Ab etwa 25 Grad Celsius sinkt die Futteraufnahme bei Sauen und Mastschweinen. Die täglichen Zunahmen bei Mastschweinen gehen zurück. Säugende Sauen mobilisieren Körperreserven zur Sicherstellung der Milchbildung und magern verstärkt ab. Weiters wird angenommen, dass Hitzestress bei Schweinen die Krankheitsanfälligkeit erhöht.

► Was ist kurzfristig zu tun?

Das Wichtigste in Rinder- und Milchviehställen ist eine ausreichende Wasserversorgung, eine Erhöhung der Luftwechselrate (alles öffnen, was sich öffnen lässt) und der Einsatz von Ventilatoren. Schon das Versprühen von Wasser im Ansaugbereich der Lüftung, vor dem Stall oder im Zentralgang sowie das Kühlen mit einem Cool Pad führen in Schweineställen zu einem Kühleffekt von bis zu fünf Grad Celsius. Es hat den Vorteil, dass weniger Feuchtigkeit in das Abteil getragen wird.

► Was ist mittelfristig zu tun?

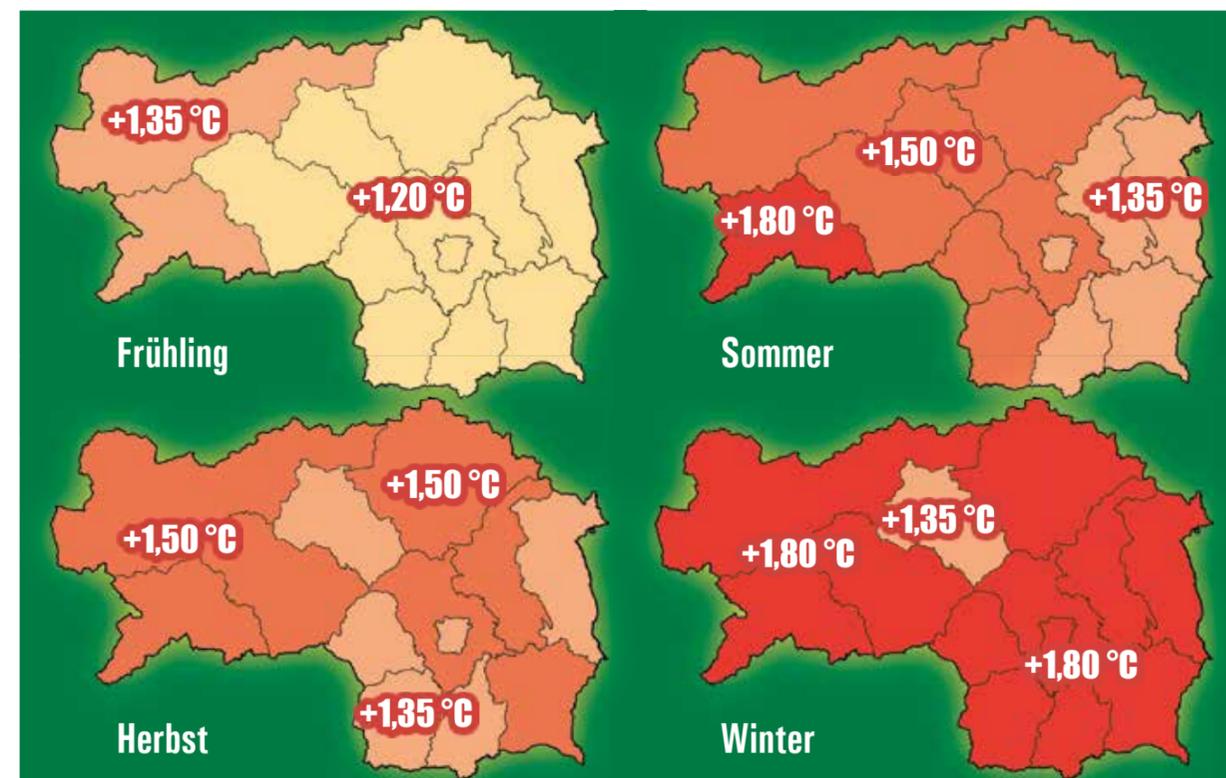
Was machen wir mit gutem Erfolg bei unseren Wohnräumen? Gut dämmen und morgens die Fensterbänke oder Jalousien schließen. Das sollten wir auch bei unseren Stallungen beachten. Gut gedämmte Dachflächen verhindern, dass zusätzliche Hitze in den Stall gelangt. Sträucher und Bäume vor dem Stall können zwar das Stallgebäude nicht kühlen, jedoch wird einer zusätzlichen Erwärmung vorgebeugt. Die Lüftungsanlagen müssen für den Sommerbetrieb richtig eingestellt werden.

Horst Jauschnegg

er wird immer extremer

des Jahrhunderts im inneralpinen Raum steigen

Erwartete Temperaturentwicklung bis 2050



Es wird wärmer. Vor allem im Winter wird es bis 2050 deutlich wärmer werden. In den meisten Teilen des Landes werden die Winterdurchschnittstemperaturen um 1,8 Grad höher liegen. Die Prognose bezieht sich für den Zeitraum 2021 bis 2050 im Vergleich mit jenem Zeitraum von 1971 bis 2000.

Quelle: Land Steiermark / Wegener Zentrum

Aus meiner Sicht



Christian Metschina
Leiter Energiereferat
Landesammer

Klimawandel: Neue Dynamik notwendig

Der Klimawandel ist ein Faktum. Speziell der Alpenbogen wird, den Prognosen der Klimaforscher zufolge, zukünftig besonders stark von den Auswirkungen betroffen sein. Seit vielen Jahren warnen namhafte nationale und internationale Experten vor den fatalen Folgen der Erderwärmung – zumeist ohne gehört zu werden. Wirtschaftliche Interessen stehen auf der Prioritätenskala noch immer ganz oben und ersticken ernsthafte und zielführende Klimaschutzaktivitäten bereits im Keim. Dass gerade grüne Techniken sowohl dem Klimawandel entgegenwirken und zugleich dringend benötigte, zukunftsfähige Arbeitsplätze in unsere Regionen bringen, wird leider schlichtweg ignoriert. Erst die Weckrufe der Jugend, gebündelt in der „Fridays for Future“-Bewegung, verleihen dem Thema jetzt eine neue Dynamik. Unsere Bäuerinnen und Bauern haben ihre Werkstatt unter freiem Himmel. Dementsprechend sind sie, wie kaum eine andere Berufsgruppe, den Klima- und Wetterbedingungen ausgesetzt und mit massiven Schäden konfrontiert.

Ein Rückblick auf die vergangenen Tage und Jahre macht deutlich, wie sehr die Landwirtschaft unter extremen Wetterereignissen leidet. Spätfröste, Trockenheit sowie gebietsweise heftige Hagelniederschläge treten in immer kürzeren Intervallen und extremer auf und stellen die landwirtschaftlichen Betriebe vor massive Herausforderungen. Das Jahr 2018 war in Österreich das wärmste seit Messbeginn im Jahr 1767. Der letzte Rekord wurde erst vor einigen Tagen offiziell bestätigt. Wir haben in Österreich im Jahr 2019 den wärmsten, sonnigsten und trockensten Juni der Messgeschichte erlebt. Das Monatsmittel – also der Mittelwert aller Tages- und Nachttemperaturen im gesamten Monat in Österreich – lag um 4,7 Grad Celsius über dem Durchschnittswert. Glaubt man den Berechnungen der Klimaforschung, werden sich diese Entwicklungen zukünftig weiter verschärfen, was sich wiederum prekär auf die Einkommenssituation der Bäuerinnen und Bauern auswirken kann. Neue, wärmeliebende Schädlinge und Pflanzen finden heute schon günstige Bedingungen und werden zukünftig verstärkt auftreten. Landwirte sind Hauptbetroffene des Klimawandels, liefern aber zugleich seit Jahren, in Kooperation mit den landwirtschaftlichen Forschungseinrichtungen, Lösungen für aktiven Klimaschutz. Diese basieren selbstverständlich auf einer aktiven Bewirtschaftung unserer Betriebe zur Absicherung der bäuerlichen Lebensgrundlagen.

Klimawandel: Tiere und Pflanzen im Fokus

Die höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein hat die Broschüre „Klimafolgenforschung und Klimawandel-Anpassungsstrategien“ herausgegeben. Sie beleuchtet bei 29 Projekten die klimarelevanten Herausforderungen bei Pflanzen sowie Tieren und beschäftigt sich mit Biodiversität und dem Wasserhaushalt. Innovationen, Ergebnisse und Lösungswege sind einfach lesbar und mit klaren Zielen zusammengefasst.

► **Erhältlich:** Als Druckwerk um 8 Euro plus Versandkosten oder als Download www.raumberg-gumpenstein.at



Mischwälder sind eine Antwort auf den Klimawandel. Klimatolerantere Bäume sind Douglasie, Roteiche, Schwarznuss oder Zedern

LK 00



Photovoltaikanlagen liefern Eigenstrom für Kühl- und Klimaanlagen. Broschüren: www.lk-stmk.at/energie

AGRAR.PROJEKT.VEREIN

Forst: Mischwald ist stressresistenter

? Wie setzt der Klimawandel unserem Wald zu?

Entscheidend ist die Anpassungsfähigkeit der verschiedenen Baumarten. Bäume reagieren unterschiedlich auf Veränderungen des Klimas. Trockenheit und steigende Temperaturen beeinflussen grundlegend physiologische Leistungen von Bäumen und damit ihr Wachstum und ihre Entwicklung.

So kann Trockenstress im extremsten Fall zum Absterben der Bäume führen. Durch Austrocknung entstehen Hohlräume in den wasserleitenden Geweben. Das führt schließlich zu einem Versagen des Saftflusses in den Bäumen. Steigende Temperaturen können das Baumwachstum zwar begünstigen, führen aber auch zu einer verstärkten Verdunstung und verschärfen damit die Wirkung von Trockenheit. Die Wechselwirkung von Temperatur und Wasserverfügbarkeit spielt daher eine wichtige Rolle. Die größte Gefahr für unseren Wald geht von der raschen Ausbreitung verschiedener gefährlicher Schadorganismen aus. Besonders hervorzuheben ist in diesem konkreten Zusammenhang die explosionsartige Vermehrung der Borkenkäfer.

Stefan Zwettler

► Was ist kurzfristig zu tun?

Waldhygiene: Um Schadinsekten Einhalt zu gebieten, muss Schadholz sofort aus dem Wald.

Dickungspflege, Durchforstung: Entwickelte Baumkronen halten die Bäume vital.

Günstiges Wald-Innenklima: Auf exponierten, sonnenzugewandten Lagen schützt ein geschlossenes Kronendach besser vor Austrocknung als wenn der Waldboden bei Kahlschlag offen liegt.

Kürzerer Umtrieb: So wird in gleichförmigen Wäldern der Anteil besonders sturmgefährdeter, älterer Bäume reduziert.

► Was ist mittelfristig zu tun?

Baumartenvielfalt: Mischbestände sind störungs- und stressresistenter als Reinbestände.

Strukturvielfalt: Das Nebeneinander verschieden großer Bäume sichert Wälder gegen Störungen und Stress ab.

Genetische Vielfalt: Waldbäume haben eine große genetische Vielfalt. Die wertvollste Genetik verschiedener Herkünfte muss künftig der Aufforstung dienen.

Klimatolerante Bäume: Douglasie, Roteiche, Schwarznuss oder Zedern können Trockenheit besser ertragen.

Photovoltaikanlagen zur Kühlung

? Wie werden wir den Energieverbrauch managen?

Die zunehmende Hitze führt zu steigenden Energiekosten für die Kühlung und Klimatisierung. Besonders betroffen sind dieser Tage die Rinderhalter.

Stallventilatoren für Rinderställe sind in letzter Zeit zu begehrten Objekten vieler Landwirtinnen und Landwirte geworden. Einzelne Anbieter von Stallventilatoren weisen Lieferzeiten von mehreren Wochen aus. Dann könnte die Hitzewelle schon wieder vorbei sein.

Die Entscheidung für den Einbau von Stallventilatoren erfolgt vielerorts aus einer dringenden Notwendigkeit heraus. Schweißgebädete Rinder sowie eine sichtbare Abnahme der Futteraufnahme verleiten zum vorschnellen Handeln. Die Folgen sind unzureichende Kühlleistungen sowie über Jahrzehnte hohe Stromverbräuche.

Effiziente Lüftungsanlagen sorgen für niedrige Energiekosten bei maximalen Kühleffekten. Die Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein hat zahlreiche Ventilatoren auf ihre Funktions- und Leistungsfähigkeit getestet und bietet praxisnahe Informationen für die Planung.

► Was sollte man kurzfristig tun?

Bei den Kühl- und Kälteanlagen sollte ein Energiecheck erfolgen. Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung sollten geprüft werden. Des Weiteren eignen sich Photovoltaikanlagen sehr gut zur Eigenstromversorgung von Kühl- und Klimaanlagen. Stromproduktion und der Stromverbrauch erfolgen zur gleichen Zeit. Die Preise für montierte Photovoltaikanlagen bewegen sich zwischen 1.100 und 1.400 Euro pro Kilowatt-Peak. Der Klimafonds fördert noch bis Mitte November 2019 in der Höhe von 275 Euro pro kWp.

► Was steht mittelfristig an?

Beim Stallbau oder der Sanierung ist auf eine gute Wärmedämmung zu achten. Sie schützt vor Kälte und vor der zunehmenden Hitze im Sommer. Beim Gerätekauf ist stets der Energieverbrauch mitzudenken. Ein Energiemanagement hilft, die Kosten stets im Blick zu haben und bei Veränderungen rasch zu reagieren. Mit Unterstützung von intelligenten Lastmanagementsystemen lässt sich der selbst produzierte Photovoltaikstrom effizienter nutzen und spart Kosten.

Thomas Loibnegger



Parlament setzt Signale für AlmbauernGRABNER

Mehr Sicherheit auf Almen und Weiden

Mit einer Änderung im allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch (Abgb) wurde im Parlament ein wichtiger Schritt „für mehr Sicherheit auf Österreichs Almen gesetzt“, betont Nationalratsabgeordnete Elisabeth Köstinger. „Der tragische Unfall mit einer Kuh, bei dem eine deutsche Touristin ums Leben kam sowie das Urteil am Landesgericht Innsbruck haben zu Verunsicherung bei Bauern und Almbesuchern geführt“, so Köstinger. „Das Problem ist jedoch weit größer als dieser Anlassfall, daher haben wir ein Aktionspaket geschnürt, die Abgb-Änderung ist ein wichtiger Teil dieses Pakets.“

Mit der Gesetzesänderung wird ein neuer Absatz im § 1320 des Abgb eingefügt, mit dem das Haftungsrecht geändert wird. „Neu ist auch, dass wir nach drei Jahren evaluieren werden, wie sich diese Maßnahme bewährt. Damit schaffen wir Rechtssicherheit und Vertrauen“, so Köstinger. Und weiter: „Wir nehmen Besucher von Almen stark in die Eigenverantwortung, gleichzeitig schaffen wir Sicherheit für unsere Bauern.“

Der Aktionsplan enthält vier wichtige Elemente: Zehn Verhaltensregeln für Besucher, Standards für die Viehhaltung, die für Almbauern gelten, den Ausbau von Versicherungslösungen für Tierhalter und die Abgb-Änderung.

Endgültiges Kuhurteil kommt im September

Noch vor dem Start der Wandersaison im Herbst wird sich klären, ob es bei den umstrittenen Feststellungen des erstinstanzlichen Tiroler Kuh-Urteils bleibt, das österreichweit für Verunsicherung bei der Almwirtschaft und Touristikern gesorgt hat. Das gab der Mediensprecher des Oberlandesgerichts Innsbruck (OLG), Wiggbert Zimmermann, kürzlich bekannt.

Das Rechtsmittel, das der betroffene Landwirt gegen seine Verurteilung eingelegt hat, wird „auf jeden Fall vor September“ behandelt, versicherte Zimmermann.

Damit wäre Klarheit gegeben, ob nach einer tödlichen Kuh-Attacke auf eine 45-jährige Wanderin im Tiroler Pinnistal im Sommer 2014 der Bauer und Besitzer der Kühe tatsächlich an die Hinterbliebenen den vom Erstgericht festgeschriebenen Schadenersatz und zusätzliche Rentenzahlungen an den Witwer und den Sohn der Getöteten leisten muss.

„Raus aus Öl“-Bonus wird verlängert

Der „Raus aus dem Öl“-Bonus wird im Rahmen der Sanierungsoffensive abgewickelt und fördert den Ersatz einer Ölheizung durch ein alternatives Heizsystem mit bis zu 5.000 Euro Bundesförderung. Dazu kommen noch unterschiedlich hohe Fördermöglichkeiten der Länder. Aufgrund der großen Nachfrage waren die Mittel bereits mit Ende Juni aufgebraucht. Nun wird die Aktion um zusätzliche 20 Millionen Euro aufgestockt. Heuer haben mehr als 6.500 Haushalte, die ihren Ölkessel gegen ein umweltfreundlicheres Heizsystem tauschen wollen, um den Bonus angesucht. „Das ist auch ein wichtiges Signal in Richtung Energiewende“, zeigt sich Franz Titschenbacher, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes, erfreut.

Pflegegeld wird jährlich erhöht

Entlastung bei Krankenversicherung und Pensionsbonus

Kassenfusion auf der Zielgeraden. Sitz der Unfallversicherung für Bauern und Gewerbe in Graz.

Ab 1. Jänner 2020 wird das Pflegegeld in allen sieben Pflegestufen wertmäßig erhöht. „Damit wird eine wichtige Forderung der Bauernvertretung erfüllt“, freut sich Vizepräsidentin Maria Pein. Dies hat der Nationalrat vor seiner Sommerpause Anfang Juli beschlossen.

Inflation wird abgefedert

Die jährliche Erhöhung wird automatisch mit dem Pensions-

anpassungsfaktor berechnet. Gerade im bäuerlichen Bereich erfolgt die Pflege von nahen Angehörigen hauptsächlich daheim im Familienverband. Rund 9.000 Angehörige werden in steirischen Bauernfamilien gepflegt. Pein: „Mein großer Respekt gilt allen, die pflegen.“ Und weiter: „Die nun beschlossene Anpassung des Pflegegeldes ist ein wichtiger Schritt, um die Inflation und steigenden Lebenshaltungskosten insbesondere für die häusliche Pflege abzufedern.“

Krankenversicherung

Erfreulicherweise werden auch Teile der geplanten Steuerreform der Regierung Kurz umgesetzt. Die Land- und Forstwirtschaft profitiert von einer Senkung der Sozialversicherungsbeiträge. „Konkret wird der Beitragssatz in der Krankenversicherung für aktive

Bauern um 0,85 Prozentpunkte verringert“, unterstreicht Vizepräsidentin Maria Pein. Österreichweit werden die Bauernfamilien damit um mehr als 24 Millionen Euro entlastet.

Pensionsbonus

„Ein positives Signal gibt es auch für langzeitversicherte Personen. Sie erhalten ab 2020 einen Pensionsbonus“, so die Vizepräsidentin. Wer 40 Jahre erwerbstätig war, erhält als Alleinstehender künftig eine Mindestpension von 1.315 Euro, Ehepaare von 1.782 Euro. Bei 30 Versicherungsjahren beträgt die Leistung 1.080 Euro.

Beitragsgutschriften

Mit Stichtag 1. Juli 2019 werden auch die versprochenen Beitragsgutschriften aus der Steuerreform 2015 gutgeschrieben. Diese erhalten jene Betriebe, deren Einheitswert

durch die Hauptfeststellung 2015 um mehr als zehn Prozent gestiegen ist. 38.000 Betriebe in Österreich bekommen einmalig insgesamt 45 Millionen Euro gutgeschrieben.

Gemeinsamer Träger

Mit 1. Jänner 2020 wird die aus der Sozialversicherung der Bauern und der gewerblichen Wirtschaft fusionierte Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) ihre Arbeit aufnehmen. Derzeit trifft der Überleitungsausschuss, dem auch Landesbäuerin Gusti Maier angehört, die wichtigen Entscheidungen. So wird beispielsweise in Graz das österreichweite Kompetenzzentrum der SVS-Unfallversicherung installiert. Regionalstellenleiter Paul Tschuffer arbeitet federführend und mit großem Engagement an dieser Umsetzung.

Rosemarie Wilhelm



9.000 Angehörige werden in steirischen Bauernfamilien gepflegt. Das Pflegegeld wird in allen Stufen erhöht

SISSI FURGLER, LK STMK

Borkenkäfer: Wissenschaftler für mehr Forschung

Noch viele Wissenslücken über Lebenszyklus und Populationsdynamik der Käfer

Die Borkenkäfer setzen den Wäldern in Europa und Nordamerika zu. Allein in Mitteleuropa waren sie 2018 für 40 Millionen Kubikmeter Schadholz verantwortlich. Dabei ist über den Lebenszyklus der Käfer und ihre Populationsdynamik noch relativ wenig bekannt. Wissen-

schafter sehen daher dringenden Forschungsbedarf und fordern im Fachjournal „Trends in Ecology and Evolution“ mehr Untersuchungen.

Population schwankt

Massenausbrüche von Borkenkäfern dauern nach Angaben der Forscher meist einige Mo-

nate bis Jahre an, anschließend gehen die Populationen plötzlich wieder deutlich zurück. „Wir versuchen mit vielen aufwendigen Maßnahmen, unsere Wälder vor Borkenkäfern zu schützen. Doch was die starken Populationschwankungen bei den Borkenkäfern eigentlich auslöst, darüber wissen wir

sehr wenig“, erklärte der österreichische Biologe Peter Biedermann von der Universität Würzburg, Erstautor der nun veröffentlichten Arbeit. Für ihn ist es dringend notwendig, eine wissenschaftliche Basis zu schaffen, damit Forstwirtschaft und Politik künftig effizienter auf Ausbrüche von Borkenkäfern reagieren können.

Klimawandel

Auch der Klimawandel macht nach Ansicht der Forscher ein vertieftes Wissen über den Lebenszyklus speziell der Fichtenborkenkäfer nötig. Einflussfaktoren auf die Populationsgröße nennen die Wissenschaftler natürliche Feinde, Krankheitserreger, die Konkurrenz innerhalb der eigenen Art sowie mit anderen Arten, Landschaftsstrukturen, der Baumbestand, die Widerstandsfähigkeit der bevorzugten Wirtsbäume, Temperatur und Niederschlag. Welche Rolle diese Einflussfaktoren für die Populationsdynamik von Waldinsekten spielen, sei allerdings noch weitgehend unbekannt.

Kammer bilanziert ausgeglichen

Aufgabenreform wird laufend umgesetzt

Die Landwirtschaftskammer Steiermark kann auch für das Jahr 2018 eine ausgeglichene Bilanz vorlegen.

Der Gesamtaufwand beträgt 45,36 Millionen Euro. Der größte Teil der Kosten bezieht sich – wie bei jedem Dienstleistungsunternehmen üblich – auf das eingesetzte Personal. Sowohl Aufwände als auch Erträge sind im Vergleich zu 2017 geringfügig gesunken. Der Anteil der öffentlichen Hand an den Gesamterträgen

beläuft sich ähnlich wie im Vorjahr auf rund 50 Prozent. Die kammereigenen Einnahmen in der Höhe von 30 Prozent sind ähnlich hoch wie im Jahr 2017.

Qualitätsmanagement

Die Höhe der Landesbeiträge für den Förderungs- und Beratungsdienst sind durch das Landwirtschaftskammergesetz und die Übertragungsverordnung des Landes festgelegt. Der Beratervertrag mit dem Bund ist für die laufende Peri-

ode bis zum Jahr 2021 fixiert. Die Basis für die Leistungsnachweise für diese Verträge ist ein ISO-zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem, innerhalb dessen die Leistungsdaten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfasst werden.

Aufgabenreform

Aktuell werden laufend Maßnahmen aus der Aufgabenreform umgesetzt, die sich mittelfristig positiv auf die Finanzgebarung auswirken wird.

Peter Nistelberger



Käferbohnenkönigin Michaela I.

MARIA RAUCHENBERGER

Käferbohnen sind ideales Lebensmittel

Kalium im Sommer besonders wertvoll

In den vergangenen Wochen haben wir die ersten Hitzewellen des Jahres miterlebt. Ein guter steirischer Käferbohnen Salat mit Kernöl ist ein ideales Sommergericht. Die Käferbohne ist fettarm und reich an Eiweiß und Ballaststoffen. Der Eiweißanteil liegt je nach Sorte zwischen 21 und 24 Prozent. In diesem Punkt ist sie mit tierischen Nahrungsmitteln wie Kalb- oder Hühnerfleisch vergleichbar. Eiweiß zieht unseren Körper nicht so hinunter, wie es Kohlenhydrate tun – die klassische Müdigkeit nach einem üppigen Essen. Zudem liefert sie wichtige Mineralstoffe wie Kalium, Kalzium oder Zink, die beim Schwitzen verloren gehen.

Zubereitung

Original steirische Käferbohnen g.U. gibt es getrocknet oder essfertig in Dosen das ganze Jahr über zu kaufen. Vielen mag die Zubereitung der Trockenbohne mühsam erscheinen, doch wenn man weiß wie, ist es nicht so arg. Die getrockneten Bohnen müssen zuerst gründlich gewaschen werden. Über Nacht weicht man sie in einer gro-

ßen Schüssel im Verhältnis 1:3 in weichem oder abgekochtem kaltem Wasser ein. Das Quellen dauert rund zwölf Stunden. Dabei vervierfachen sie ihre Größe. Deshalb reichen 250 Gramm trockene Bohnen am Ende für vier Portionen Käferbohnen Salat. Dann muss man sie ein- einhalb bis zwei Stunden kochen – am besten mit Lorbeerblättern und Bohnenkraut (Info links). Schneller geht es im Druckkochtopf, in dem sie in 15 bis 20 Minuten gar sind. Salz und eventuell Essig erst am Ende der Kochzeit dazugeben, da die Bohnen sonst länger hart bleiben. Die Bohnen im Kochwasser abkühlen lassen, damit die Haut nicht aufspringt. Im Herbst gibt es auf Bauernmärkten frisch geerntete Käferbohnen. Diese müssen nicht eingeweicht werden und sind nach 30 Minuten gar.

Geschützter Ursprung

Die steirische Käferbohne g.U. steht unter strengem EU-Herkunftsschutz, erkennbar an dem roten gelben Unionszeichen.



Brennpunkt



Sandra Holasek

Ernährungswissenschaftlerin
Medizinische Universität Graz

Gesund für Mensch und Umwelt

Es ist kein Zufall, dass die Vereinten Nationen 2016 zum „Internationalen Jahr der Hülsenfrüchte“ erklärt haben. Neben Ländern wie Lateinamerika, Afrika und Asien, die traditionell weniger Fleisch verzehren, hat die Hülsenfrucht und damit auch die Käferbohne auch in Europa steigende Bedeutung. Pro Person werden in Österreich etwa 500 Gramm Hülsenfrüchte pro Jahr verzehrt, das heißt, nur zehnmal im Jahr ein Hülsenfruchtgericht – da ginge mehr. Es gibt über 12.000 Arten von Hülsenfrüchten. Sie enthalten sehr viel Eiweiß, 22 Prozent und mehr, nur 1,6 Prozent Fett und bis zu 57 Prozent Kohlenhydrate. Eine Portion Bohnen deckt die Hälfte des Tagesbedarfs an Kalium und Eisen und knapp 35 Prozent an Magnesium. An Spurenelementen ist Zink in größeren Mengen enthalten. Hülsenfrüchte haben einen sehr hohen Anteil an Ballaststoffen. Eine Portion Bohnen deckt die Hälfte des empfohlenen täglichen Ballaststoffverzehrs. Hülsenfrüchte sind besonders reich an Saponinen, die als krebshemmend, antimikrobiell, cholesterinsenkend beschrieben werden. Sie sind auch reich an Phytinsäure. Dieser sekundäre Pflanzenstoff verlangsamt die Verdauung von Stärke und wirkt damit blutzuckersenkend. Damit ist der Konsum der Käferbohne ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen Übergewicht, Diabetes und weitere chronische Erkrankungen. Darüber hinaus erhöht sich durch den Anbau die Bodenfruchtbarkeit und unterstützt somit auch nachhaltige Landwirtschaft. Also: Gesund für Mensch und Umwelt.

Scharfe und schnelle Wettkampfsensen

In knapp drei Minuten mähen die besten Steirer 100 Quadratmeter Wiese

Keuchend wälzen sie sich im frisch gemähten Gras, wenn die Sensenportler ihre Arbeit getan haben. Kein Wunder, wenn man gerade drei Minuten vollgas gegeben hat, um 100 Quadratmeter Wiese mit der Hand zu mähen. Dieses Bild sieht man am 20. Juli in Gutenberg (Bezirk Weiz), wenn die besten Sensenmäher des Landes zum Landjugendentscheid antreten. Dabei gibt es unterschiedliche Wertungen. Zum einen wird dabei zwischen der zu mähen-

den Fläche unterschieden (*unten*), zum anderen nach Sensen mit einer Blattlänge unter und über 90 Zentimetern. Der Unterschied zwischen einer Standard- und einer Wettkampfsense sowie den Sportlern, die sie verwenden, ist enorm. Beim Landesentscheid 2018 brauchte der schnellste Standard-Mäher für dieselbe Fläche mehr als doppelt so lange, wie der schnellste Wettkampfmäher. Außerdem bewerten fünf Juroren die

Sauberkeit der Arbeit und vergeben Strafsekunden. Dafür recht eine Schar an Helfern die frisch gemähten Flächen ab – dazwischen ist Betreten streng verboten. Dieses Schauspiel muss man einmal gesehen haben. RM

Am 20. Juli findet in Gutenberg der Landesentscheid im Landjugendensensmähen statt



Wettkampf-Sense. Das Sensenblatt ist länger (über 90 Zentimeter) und auch die Griffe sind anders angeordnet. Dies ermöglicht eine tiefere Haltung und mehr Schnittfläche pro Zug.

Flächen.

Es gibt drei Flächengrößen (links). Neben Zeit, zählt auch Sauberkeit. Die Flächen werden abgerechnet und von einer Jury bewertet. War der Mäher schlampig, gibt's bis zu 120 Sekunden Strafe.

10x10 Meter
für die Qualifikation
zum Bundesentscheid

Siegerzeit 2018, Florian Hofer:
172 Sekunden
(+ 37,5 Strafsekunden)

7x7 Meter
für Burschen

Siegerzeit 2018, Florian Hofer: 68 Sekunden
(+ 13,13 Strafsekunden)

5x5 Meter
für Mädchen und Gäste

Siegerzeit 2018, Viktoria Fritz: 45 Sekunden (keine Strafsekunden)

Jung & frech



Thomas Wagner

Bezirkschriftführer
Landjugend Knittelfeld

Vom Dengeln und Wetzen

Am 20. Juli ist es wieder soweit, in Gutenberg (Weiz) messen sich die besten Sensenmäher und Mäherinnen der Landjugend Steiermark in verschiedenen Altersklassen im Sensenmähen. Ein Bewerb, der nach wie vor einen Fixpunkt im Landjugendkalender darstellt und auch zu den prestigeträchtigsten Bewerbungen zählt. Die Faszination für das Mähen als Sport ist nun schon seit mehreren Jahrzehnten ungebrochen. Doch warum begeistern sich in Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung, in denen das Mähen mit der Sense nur noch in wenigen abgelegenen Gegenden zum bäuerlichen Alltag gehört, junge Menschen für diese „altertümliche“ Technik? Einerseits bringt das Wettkampfmähen alle Aspekte eines sportlichen Wettbewerbes mit. Die perfekte Kombination aus Kraft, Ausdauer, Gefühl und Technik ist der Schlüssel zum Erfolg. Des Weiteren kennt bestimmt jeder Landjugendliche die Geschichten der Väter und Großväter, die, als sie bei der Landjugend waren, bereits im Sensenmähen um Bestzeiten kämpften. Der triftigste Grund für die Leidenschaft am Mähen wird aber wohl der sein, dass das Sensenmähen im ländlichen Raum fast schon Kulturgut ist und die Pflege von Kultur und Brauchtum wird in der Landjugend seit jeher großgeschrieben.

Bauernporträt



Biobauer Franz Handl

HANDLHOF

Erdäpfel und Fleisch passen zusammen

Am Biobetrieb von Bettina und Franz Handl in Allerheiligen bei Wildon ist die Vielfalt zuhause. Neben der Zucht, Mast und Verarbeitung von Schweinen, gehört auch der Anbau und die Vermarktung von Dinkel, Einkorn und Roggen zum Direktvermarktungsbetrieb. Jüngster Betriebszweig sind Erdäpfel, die im Hofladen und am Bauernmarkt angeboten werden. „Wir züchten eine Kreuzung aus Schwäbisch-Hällischen- und Duroc-Schweinen, die ganzjährig Auslauf haben und vermarkten sie. Zu Fleisch passen Erdäpfel perfekt dazu. Daher haben wir vor wenigen Jahren damit begonnen, die wenigen Zeilen, die wir für den Eigenbedarf anbauten, auszuweiten“, erklärt Franz Handl. Mittlerweile werden jedes Jahr zwischen 0,5 und einem Hektar Ditta, Agria und Agata (Frühkartoffel) sowie die Raritäten Rote Emma und Blaue Anneliese angebaut. „Wichtig ist die Bodenvorbereitung. Als Vorfrucht baue ich stets Ackerbohne an und dünge im Herbst unseren Kompost. Wenn der Boden gesund ist, ist auch die Erdäpfelpflanze stark und kann mit dem Erdäpfelkäfer umgehen.“ Biologische Mittel gegen Larven kommen mitunter dennoch zum Einsatz. Das Ernteverbandsmitglied erntet noch mit einem klassischen Rotter und kann fürs Aufsammeln auf viele fleißige Hände aus Familie, Freundes- und Kundenkreis zählen. „Ich bin aber schwer auf der Suche nach einem gebrauchten Vollernter“, verrät der Biobauer. Die Heurigen werden überwiegend wöchentlich frisch aber ungewaschen vermarktet. „Die Staubschicht ist gut für die Haltbarkeit und ist in Wahrheit nur beste Erde. Meine Kunden wissen das“, so Handl. Zu diesen zählen auch drei Gasthäuser, die den Geschmack ebenso schätzen wie die Privatkunden. Die späteren Sorten werden in Großkisten eingekühlt und nach Bedarf für den Verkauf sortiert. Handl: „Die Gastronomie will vor allem die Großen. Die Mittleren gehen in die Direktvermarktung. Die Kleinen behalte ich als Saatgut fürs nächste Jahr.“ Das Fleisch seiner selbst gezüchteten Weideschweine verarbeitet Handl zu preisgekrönten Spezialitäten. Daneben mästet der Familienbetrieb auch F1xDuroc-Schweine für den Handel, wofür die Ferkel zugekauft werden. Auf 29 Hektar werden neben Erdäpfel und Ackerbohne auch Gerste, Triticale, Mais, Soja, Sonnenblume, Ölkürbis sowie für die Weiterverarbeitung Dinkel, Einkorn und Roggen angebaut. Daraus wird am Hof Vollkornmehl, Feinmehle, Flocken, Reis und Nudeln lässt der Betrieb aus seiner Ware produzieren. „In der Direktvermarktung ist es ja üblich, dass die Qualität das wichtigste ist. Im Handel zählen halt die Kilos.“ **RM**

Betrieb & Zahlen:

Bettina und Franz Handl
8412 Allerheiligen bei Wildon 46
www.zukunftsbauer.at
► Bio-Direktvermarktungsbetrieb mit Zucht, Mast und Verarbeitung von Schweinen, Getreide, Pflanzenöle sowie Erdäpfel.
► 29 Hektar Acker, davon 0,5 bis ein Hektar Erdäpfel.
► Bei der Arbeit am Hof helfen die Eltern Franz und Christa sowie Familie, Freunde und teilweise Kunden mit.

Lebensretter Schweine

Konrad Fischer: Schweine könnten als Organspender wichtig werden

Molekularbiologische Methoden finden in der Forschung schon seit längerer Zeit Anwendung, um einzelne DNA-Bereiche im Erbgut von Tieren gezielt zu entfernen, umzuschreiben oder zu ersetzen. In den vergangenen Jahren wurden neue Methoden – wie die Genomeditierung – etabliert, welche die gezielte Genomveränderung vereinfacht und beschleunigt. Die am meisten verwendete Methode ist das Crispr/Cas9-System. Dieses System – ursprünglich Teil des Abwehrsystems von Bakterien gegen Viren – wurde zu einem äußerst präzisen Werkzeug weiterentwickelt, mit dem man nun das tierische aber auch pflanzliche Genom präzise und in gewünschter Weise verändern kann. In der modernen Tierzucht ist es ein Werkzeug, um die Gesundheit und das Wohlergehen von Nutztieren zu verbessern.

PRRS-Resistenz

So haben Forscher in den USA und Großbritannien, Schweine mit einer Resistenz gegen das PRRS-Virus (Porzines Reproductives Respiratorisches Syndrom), eine der weltweit bedeutendsten Krankheiten beim Schwein, erzeugt. Hierzu wurde mithilfe des Crispr/Cas9-Systems ein DNA-Abschnitt entfernt, der für den Rezeptor codiert, an den das PRRS-Virus bindet, um dann die Zelle zu infizieren. Auch

wird an Ansätzen geforscht, um Schweine gegen die afrikanische Schweinepest, welche sich weltweit immer stärker ausbreitet, resistent zu machen. Verschiedene Forschungsprojekte an der TU München be-

„Schweine können künftig das Leben vieler Menschen retten.“

Konrad Fischer,
Forscher TU München

fassen sich ebenfalls mit der Verbesserung des Gesundheitsstatus von Schweinen. Es wurden Tiere generiert, die eine höhere Resistenz gegen PED-Virus (Porcine Epidemic Diarrhea Virus) haben. Weitere Projekte untersuchen die bakterielle Durchfall- und Ödemkrankheit, welche durch E.coli F18 Bakterien ausgelöst wird. Durch eiweißreiches Futter vermehren sich diese Bakterien stark im Verdauungstrakt. Das bakterielle Toxin führt zu

Durchfällen und zur Bildung von Ödemen, die meist tödlich enden. Dies geschieht aufgrund der erhöhten Futtermittelaufnahme, vor allem bei den stärksten Ferkeln eines Wurfes.

Das Bindungsmolekül für das Toxin ist bekannt sowie eine genetische Variante, die zu einer Resistenz führt. Nach jahrelanger Züchtung gibt es Schweine – wie das Deutsche Edelschwein – welche die Gensequenz für die Resistenz tragen. Für andere Rassen, wie die Deutsche Landrasse oder Pietrain, sind jedoch kaum resistente Zuchttiere verfügbar. Über das Crispr/Cas9-System könnten diese in kurzer Zeit erzeugt werden.

Doch nicht nur der Mensch kann die Gesundheit von Schweinen verbessern – auch Schweine können zukünftig das Leben vieler Men-

schens retten. Bei der Xenotransplantation sollen lebende Zellen oder komplette Organe vom Schwein in den Menschen übertragen werden. Das Schwein eignet sich aufgrund der Anatomie, Physiologie, Wurfgrößen sowie etablierter Zucht- und Haltungsmethoden ideal als Organspender. Jedoch bestehen große immunologische Hürden. Diese können bei der Transplantation von insulinproduzierenden Betazellen zur Behandlung von Diabetes durch eine Verkapselung der Zellen umgangen werden. Nach ersten erfolgreichen klinischen Versuchen beim Menschen steht ein System bereits kurz vor der Marktzulassung.

Transplantations-Erfolge

Die Transplantation von kompletten Organen ist eine größere Herausforderung. Hier müssen Zuckermoleküle auf der Zelloberfläche an das menschliche Muster angeglichen oder zusätzliche menschliche DNA-Abschnitte in das Schweinengenom eingebracht werden, um Abstoßungsreaktionen zu verhindern. Doch auch hier konnten bei Transplantationsexperimenten in Primaten erste bahnbrechende Erfolge erzielt werden. Es ist davon auszugehen, dass diese neuen Züchtungsmethoden in Zukunft einen großen Beitrag dazu leisten, sowohl die Gesundheit der Nutztiere als auch jene des Menschen zu verbessern.

Gastautor

Dr. Konrad Fischer forscht an der TU München zum Thema Xenotransplantation. E-Mail: konrad.fischer@wzw.tum.de

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



Personelles

Landesbäuerin Gusti Maier, die auch Sitz und Stimme im Überleitungsausschuss der Sozialversicherung der Selbstständigen in Wien hat, feierte kürzlich ihren sechzigsten Geburtstag. Die erfolgreiche Direktvermarkterin, die gemeinsam mit ihrem Sohn den Hof in St. Marein/Graz führt, setzt sich mit Nachdruck und großem Engagement für einen höheren Frauenanteil in den land- und forstwirtschaftlichen Gremien ein. Seit Anfang der 90er Jahre setzt sich Maier für die Anliegen der Bäuerinnen ein: zuerst als Gemeindebäuerin, dann als Bezirksbäuerin und seit 2011 als Landesbäuerin. In dieser Funktion wurde sie 2016 wiedergewählt.



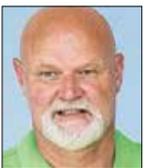
Feierte Sechziger: Gusti Maier

Seinen sechzigsten Geburtstag feierte auch der Obmann der Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld, der diese Funktion in Kürze seinem Stellvertreter übergeben wird. Johann Reisinger zeichnet sich durch seinen unermüdeten Einsatz für die Anliegen der Bauernschaft im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld aus. Während seiner 13-jährigen Obmannschaft hat er den Bäuerinnen und Bauern in besonderem Maße neue Wege zur Einkommenssicherung geebnet. Ein besonderes Anliegen ist ihm auch eine starke Stellung der Bauern in der Gesellschaft – seine Initiativen der Exkursionsbauernhöfe oder der Hoffeste sind Eckpfeiler dazu.



Johann Reisinger: Gratulation!

Wir gratulieren dem anerkannten Fachmann der Pferdewirtschaft, Ing. Walter Werni, zum Sechziger. Der Absolvent der höheren Bundeslehranstalt für alpenländische Landwirtschaft Raumberg und des Bundesseminars Ober St. Veit in Wien trat 1991 in den Kammerdienst. Als Zuchtleiter und Geschäftsführer des Landespferdezuchtverbandes Steiermark mit seinen 1.100 Mitgliedern hat der gebürtige Judenburger gemeinsam mit Obmann Karl Obenaus zuletzt bundesweite Erfolge mit vielen Medaillenrängen erzielt. Ein Lohn für die jahrelange konsequente und nachhaltige Aufbauarbeit im Sinne der steirischen Pferdewirtschaft.



60. Geburtstag: Walter Werni





Präsidium und Landeskammerräte beschäftigten sich umfassend mit aktuellen agrarpolitischen Themen

LK/DANNER

Lehnen Mercosur-Deal klar ab

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof

Das Freihandelsabkommen mit dem lateinamerikanischen Staatenbund Mercosur (Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay) sowie aktuelle landes- und bundesweite agrarpolitische Themen standen im Zentrum der Vollversammlung. Kammerpräsident Franz Titschenbacher stellte unmissverständlich klar, dass die Landwirtschaft diese größte Freihandelszone der Welt ablehnt.

Zustimmung verweigern

Er appellierte an die Parlamentarier in Wien und in Brüssel, diesem Abkommen die Zustimmung zu verweigern. Ein entsprechendes Schreiben hat die Landwirtschaftskammer Österreich bereits an Brüssel gerichtet, eine einstimmig angenommene Resolution hat die Vollversammlung bereits im Juni 2018 an den damaligen Bundeskanzler Sebastian Kurz gerichtet. In einer aktuellen Stellungnahme mahnte Kurz gegenüber der Austria Presseagentur zur Vorsicht: „Nicht nur die Qualität unserer

Lebensmittel ist in Gefahr.“ Inakzeptabel sind die hohen Importmengen von Rind- und Geflügelfleisch, von Zucker und Ethanol. Titschenbacher: „Verlierer sind Bauern, Konsumenten und die Umwelt. Die Tier- und Pflanzenschutzstandards sind in der großflächigen Agrarindustrie Südamerikas deutlich niedriger als in Europa.“ Außerdem ist dort der Einsatz von Gentechnik und Wachstumsförderern gang und gäbe. Die Landwirtschaftskammer fordert daher die Einhaltung der europäischen Produktionsnormen, eine Herabsetzung der vereinbarten Importquoten sowie eine vorsichtige Marktöffnung. Außerdem muss das Vorsorgeprinzip abgesichert und die Eintragung weiterer EU-geschützter Ursprungsbezeichnungen möglich sein.

Jagd, Krähen

Verärgert und verständnislos zeigte sich der Präsident über die mediale Begleitmusik bei der Erstellung von Abschussplänen. Demnach wurde der

Landwirtschaft von einzelnen steirischen Jägern unterstellt, „dass im Wald ein Gemetzel“ stattfindet. Titschenbacher: „Der Verbiss ist teils zu hoch. Die Vereinbarungen im Wald-Wild-Dialog sind einzuhalten, um eine klimafitte Waldwirtschaft zu ermöglichen.“ Beim Land Steiermark

„Gentechnik und Wachstumsförderer sind in Mercosur-Staaten die Regel.“

Franz Titschenbacher
Präsident

hat die Kammer eine Verlängerung der ausgelaufenen Krähenverordnung erreicht. Jährlich können zwischen Juli und Dezember 10.000 Nebel- und Saatkrähen durch Jagdausübungsberechtigte letal vergärt werden.

Kompetenzzentrum

Die Kammer richtet in der Bezirkskammer Südoststeier-

mark ein Kompetenzzentrum für Humus und Acker ein, um den Humusaufbau und die Bodenfruchtbarkeit zu fördern. Durch Beratung und Information der Bauern soll eine klimafitte Bewirtschaftung der Böden vorangetrieben werden. Zur Grundwasserschutzverordnung sagte der Präsident, dass es nach wie vor intensive Bemühungen gebe, diese in einigen Punkten zu novellieren.

Hofwegebau

69 Hofzufahrten werden heuer aus Mitteln des Landes unterstützt. Weitere 14 Hofwegebauten werden aus Geldern der Ländlichen Entwicklung gefördert und sind bereits endabgenommen. Auch zahlreiche Weginstandhaltungsarbeiten laufen derzeit auf Hochtouren.

Zentrum Wolf, Luchs, Bär

Das von der ehemaligen Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger angekündigte Österrichzentrum für Wolf, Luchs und Bär ist in der höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein eingerichtet. Geschäftsführer ist Albin Plaschka, ehemals freier Mitarbeiter in Raumberg-Gumpenstein. Erste dringliche Aufgaben sind die Fixierung von einheitlichen Entschädigungszahlungen sowie die Erstellung einer Datenbank und die Weiterentwicklung des Wolf-Monitorings.

Umsatzsteuer Hofübergabe

„Unsere Bemühungen, das Umsatzsteuergesetz bezüglich der Hofübergabe zu reparieren, laufen auf Hochtouren“, berichtete der Kammerpräsident. Und weiter: „Wir setzen uns dafür ein, dass die Hofübergabe weiterhin der Umsatzpauschalierung unterliegt.“ Aktuell laufen Gespräche, dass dies noch vor der Nationalratswahl im September erfolgen soll.

Bergbauernausschuss



Johann Madertoner
Obmann Bergbauernausschuss
in der Landeskammer

Erschwernis: Erfolg!

Einen wichtigen Erfolg vermeldete Johann Madertoner, Obmann des Bergbauernausschusses in der Landeskammer. Bei der Neuabgrenzung des benachteiligten Gebietes erreichte die Kammer eine Flächenerweiterung um 6.600 Hektar. Das bedeutet, dass ab 2019 rund 400 Betriebe in den Bezirken Leibnitz, Graz/Umgebung, Südoststeiermark, Weiz und Hartberg-Fürstenfeld erstmals um eine Bergbauern-Ausgleichszulage ansuchen können. Somit weisen 17.000 der insgesamt 22.300 Mehrfachantragsteller eine Erschwernis auf. Ausführlich beschäftigte sich der Bergbauernausschuss auch mit dem leistbaren Bauen im Berggebiet. Madertoner: „Wir haben Wege für kostengünstige Adaptierungen von Anbindeställen im Milchviehbereich aufgezeigt.“ Diese Arbeit zeigt erste Früchte: Der Gaaler Betrieb Schläffer wurde kürzlich von der Tierschutzzombudsstelle mit dem steirischen Tierschutzpreis für tierfreundliches Bauen ausgezeichnet (Seiten 14, 15). Umfassend beschäftigte sich der Bergbauernausschuss, so Madertoner, auch mit den Auswirkungen des Klimawandels auf das Berggebiet und den möglichen Gegenstrategien. Zentrale Themen waren ferner der aktuelle Stand über die automatische Futterflächenhebung auf den Almen, die Positionierung zur neuen gemeinsamen EU-Agrarpolitik von 2021 bis 2027 sowie mögliche neue Vermarktungswege für das Berggebiet.

Ausschuss Umwelt/Energie



Martin Kaltenecker
Obmann Ausschuss Natur,
Umwelt und Energie

Platz als Energiewirt

„Der Bauer als Energiewirt muss seinen Platz haben“, betonte Ausschussobmann Martin Kaltenecker und forderte: „Wir brauchen ein maßvolles Energieausbaugesetz, bei dem die Erneuerbaren Energieträger – auch die bestehenden Anlagen – ein Chance haben.“ Für ihn sei es unverstänlich, dass für die gefährdeten steirischen Holzkraftwerke noch kein Einspeisetarif festgelegt wurde. „Die Sozialdemokratie steht auf der Bremse, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung stehen auf dem Spiel.“ Niederösterreich hat den Weiterbetrieb bereits gesichert. Als hochproblematisch bezeichnete Kaltenecker die Haftung der Eigentümer, wenn ein Biber beispielsweise Wege untergräbt, Bäume bedrohlich annagt oder sie gar fällt. Kaltenecker kritisierte auch den Stillstand bei der Fischer-Problematik. Obwohl in der Steiermark der günstige Erhaltungszustand bestätigt ist und die Schäden enorm sind, ist eine Entnahme nicht möglich. Kaltenecker: „Wir brauchen eine konsequente Lösung für dieses Problem.“ Positiv beurteilte Kaltenecker die von der Landwirtschaftskammer erreichte Verlängerung der Krähenverordnung. Von 1. Juli bis 31. Dezember können jährlich 10.000 Nebel- und Rabenkrähen letal vergärt werden. Für 22. bis 24. Jänner 2020 kündigte Kaltenecker die mitteleuropäische Biomassekonferenz in Graz an, die von der Landwirtschaftskammer und dem Biomasseverband organisiert wird.



Bauernhof des Jahres. Die Vollversammlung ehrte die erfolgreichen Kandidaten für den Bauernhof des Jahres 2019, für die die Leserinnen und Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen 57.000 Stimmen abgaben. Bereits im März wurden die Sieger – Birgit und Franz Eder (o.) aus Mariazell – der Öffentlichkeit vorgestellt. Am 24. August laden sie zum Hoffest.



Kämpfen für bessere Rahmenbedingungen

Brexit, Mercosur: Rinderbauern besorgt

Das Mercosur-Freihandelsabkommen und der Brexit stellen laut der Arbeitsgemeinschaft Rind (Arge Rind) für die österreichischen Rindfleischproduzenten eine große Bedrohung dar. Die Auswirkungen der drohenden, massiven, handelspolitischen Veränderungen prägten die Vorträge und Diskussionen im Rahmen der Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft Anfang Juli in Graz. Obmann Josef Fradler kritisierte den Mercosur-Deal scharf: „Vieles von dem, was gemeinsam mit der Branche geschaffen wurde, rückt für die Bauern bei den aktuellen Diskussionen und Abschlüssen über Mercosur-Quoten und den Folgen des Brexit in den Hintergrund: Freihandel ohne vergleichbare Standards in der Produktion und zusätzliche 100.000 Tonnen Rindfleisch aus den Mercosur-Ländern in den ohnehin selbstversorgten EU-Absatzmarkt.“ Und weiter: „Daneben verspricht die EU der irischen Rinderwirtschaft im Zuge des Brexit großzügige finanzielle Unterstützung zur Erschließung neuer Märkte. Das heißt, noch mehr Rindfleisch am EU-Binnenmarkt.“

Vermarktungsposition ausgebaut

Im Tätigkeitsbericht der Arge Rind präsentierte Geschäftsführer Werner Habermann die positive Entwicklung in der Vermarktung. Insgesamt wurden über die Erzeugergemeinschaften der Arge Rind rund 294.000 Stück Rinder vermarktet, davon 122.000 Stück Lebend- beziehungsweise NutZRinder und etwa 172.000 Stück Schlachtrinder. „Etwa 73 Prozent der Schlachtrinder wurden über Qualitätsrindfleischprogramme vermarktet. Für diese Rinder wurden Qualitätszuschläge von 18 Millionen Euro für die Bauern erzielt und somit die Wertschöpfung auf den Betrieben verbessert“, so Habermann. Der Geschäftsführer hielt aber auch fest, dass sich die Rindfleisch-Absatzmärkte seit einigen Monaten sehr schwierig gestalten. Auch bei einigen Programmen ist eine gewisse Marktsättigung feststellbar. „Die Vermarktungspreise für Rinder sind seit längerer Zeit kontinuierlich unter Druck, die Erlössituation für die Bauern hat sich verschlechtert und ist nicht zufriedenstellend. Umso wichtiger wird es für die österreichischen Produzenten sein, dass die Herkunfts-kennzeichnung in der Gastronomie umgesetzt wird. Es muss auf den Speisekarten eine klare Herkunftsdeklaration geben, Halblösungen helfen nicht“, so Habermann.



Qualitätszuschläge bei Rindern

GRABNER

Arbeitsgemeinschaft Rind

Als Dachorganisation koordiniert die Arbeitsgemeinschaft Rind die Tätigkeiten der sieben Rinderezeugergemeinschaften in den Bundesländern und ist gleichzeitig die Interessensvertretung der Rindfleischproduzenten in Österreich. Dabei werden Rindfleischqualitätsprogramme mit Mehrerlösen für Landwirte entwickelt sowie Vermarktungs- und Preiskonditionen für die Bauern mit den Abnehmern abgestimmt.

Glyphosat-Verbot war Zeitfrage

Fachschule Silberberg ist wichtig für die Region

Am 26. Mai fand die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Diese wurde in der letzten Woche des Wahlkampfes von den bundespolitischen Ereignissen überschattet, an dessen Ende die Aufkündigung der erfolgreichen türkis-blauen Bundesregierung stand. Trotz der widrigen Rahmenbedingungen konnte die FPÖ dabei den erwarteten massiven Einbruch des Wahlergebnisses verhindern. Kritisch sehen wir jedoch, dass die „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ ein Wahlwerbeinserat der ÖVP für ihre Kandidatin Simone Schmiedtbauer geschaltet hat. Aus Sicht der Freiheitlichen Bauernschaft hat die Landwirtschaftskammer, wie auch deren Fachzeitschrift, politisch neutral zu sein. Immerhin ist die Kammer eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die als Interessensvertretung der Landwirtschaft mit öffentlichen Geldern und Pflichtbeiträgen der Bauern finanziert wird. Nichtsdestotrotz gab es mit der ÖVP einen klaren Wahlsieger, dem wir an dieser Stelle auch in aller gebotenen Fairness gratulieren möchten. Vor allem der neuen steirischen EU-Abgeordneten Simone Schmiedtbauer wünschen wir alles Gute und viel Erfolg in ihrer neuen Funktion. Weitere Gratulationen tun sich



Christian Cramer sprach in der Vollversammlung für die freiheitliche Bauernschaft. Royer, Meister, Cramer im Bild links

im Hinblick auf unsere Weinbauschool Silberberg auf. Unlängst wurde Reinhold Holzer im Fachvorstand Weinbau zum designierten Direktor der Fachschule bestellt, welchem ich auf diesem Wege gratulieren möchte und viel Erfolg für seine neue Tätigkeit wünsche. Die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Silberberg möchte ich an dieser Stelle als hervorragende Bildungseinrichtung im Bezirk Leibnitz hervorheben, die großartige Obst- und Weinbauern ausbildet und damit außerordentlich wichtig für unsere Region ist. Um zum Rechnungsabschluss zu kommen, der in der letzten Vollversammlung vorgelegt

wurde: Hut ab. Nachdem dieser außerordentlich genau aufbereitet wurde und im Wesentlichen dem Voranschlag entspricht, kann man diesen nur lobend zur Kenntnis nehmen. Zum Thema Glyphosatverbot gibt es zwei sehr differenzierte Betrachtungsweisen: Auf der einen Seite wird der öffentliche Druck auf die Landwirtschaft, gerade diesen Wirkstoff nicht zu verwenden, immer größer. Allerdings darf sie sich den Zeichen der Zeit auch nicht verschließen. Es war daher nur eine Frage der Zeit, wann es zu einem Totalverbot kommen wird. Die andere Sichtweise ist, dass Glyphosat im Vergleich zu den Nachbarländern

gerade in Österreich sparsam eingesetzt wurde. Damit es zu keinem Wettbewerbsnachteil kommt und um Nachteile für die heimische Landwirtschaft abzufedern, fordern wir eine Kennzeichnungspflicht für importierte Produkte. Für die heimische Teichwirtschaft ist zu bedauern, dass der von uns im steirischen Landtag gestellte Antrag auf Bestandsregulierung des Fischotter von der ÖVP-Landtagsfraktion nicht mitgetragen wurde. Abschließend wünscht die FPÖ-Bauernschaft allen Bediensteten in der Landwirtschaft, Bäuerinnen und Bauern einen schönen Sommer sowie eine gute Ernte!

Christian Cramer

Sie trampeln auf Bauern herum

Es braucht neue Wege in der Agrarpolitik

Am 2. Juli inszenierte die österreichische Politik wieder einmal ein populistisches Schauspiel. SPÖ, FPÖ, Liste Jetzt und Neos stimmten für ein Totalverbot von Glyphosat. Gefordert wurde dies auch vom Lebensmittelhändler Spar. Damit schickt man die österreichischen Bauern in einen unfairen Wettbewerb und trampelt so weiter auf uns Bauern herum. Wir vom UBV sind weder die Anwälte von Chemiekonzernen, noch Verteidiger von Glyphosat. Wir sehen uns als Anwälte der Bauern. Wir fordern daher von der Politik wie vom Lebensmittelhandel: was für Bauern in Österreich gilt, muss auch für Lieferanten aus dem Rest von Europa und der ganzen Welt gelten. Alles andere ist eine verlogene Aktivität. Mit dem Stichtag des Glyphosat-Verbots muss dies für alle Lieferanten gelten. Sollte es nicht so sein, dann werden wir – auch auf der Straße – um faire Spielregeln kämpfen!

Wer vertritt die Bauern?

Angesichts dieser Umstände muss gefragt werden: Wer vertritt uns Bauern eigentlich? Die Kritik in der Vollversammlung war: Wie wollen wir als Unabhängiger Bauernverband (UBV) unsere Forderungen



Johann Ilssinger ist UBV-Fraktions-sprecher (o.). Links: Mariacher, Brauchart, Herbst und Ilssinger (v.l.n.r.)

gen durchsetzen, wenn wir im Parlament in Wien keiner politischen Partei angehören. Das kommt sowohl vom Bauernbund als auch von den FPÖ-Bauern!

Neue Wege in Agrarpolitik

Nun, wir wurden von euch Bäuerinnen und Bauern gewählt, um Bauerninteressen bestens zu vertreten. Die aktuelle Agrarpolitik ist gescheitert. Sie hat tausende Bauernhöfe an die Wand gefahren. Wir wollen wieder ökonomische Perspektiven. Daher liegt vom UBV ein Vorschlag für komplett neue Wege in der Agrarpolitik am Tisch (www.ubv.at). Unsere zentralen Forderungen sind die

Abgeltung der Bereitstellung von gepflegtem Kulturland sowie Spielregeln am Markt für Lebensmittel. Wir brauchen zwei- bis dreimal mehr an Einnahmen als bisher. Weder Bauernbund noch freiheitliche Bauern haben auf folgende Fakten Antworten: 35.000 Bauern sind seit dem EU-Beitritt weniger! Der Agrardiesel ist abgeschafft! Inakzeptable Produktpreise! Beispiel Milch: Der Milchpreis betrug 1994 rund sieben Schilling, heute sind es rund fünf Schilling! Die Betriebsmittelpreise stiegen dafür um das Drei- bis Vierfache! Eine Erhöhung der Einheitswerte und damit mehr Steuern bei weniger Einnah-

men! Fast jährlich ein Einkommensminus! In der EU kassieren zehn Prozent der Betriebe 60 Prozent der Förderungen! Keine ehrliche Produktkennzeichnung! Keine Spielregeln auf den Märkten für Lebensmittel! Eine Düngeverordnung von Graz bis Radkersburg auf Kosten der Bauern! Berge an Bürokratie! Keine wirkliche Abgeltung der Leistungen! Die Konsequenzen dieser Politik sind: Wir leben seit Jahrzehnten von der Substanz. Welche Branche macht dies noch? Wer vertritt uns wirklich? Um diese Ungerechtigkeiten wie Missstände zu ändern, dafür kämpfen wir vom UBV.

Johann Ilssinger

Arbeiten statt polarisieren

Gegen Mercosur-Abkommen und Glyphosat-Totalverbot

Arbeiten statt polarisieren: Mit diesen Worten kann man leider den Verlauf der Kammervollversammlung bezogen auf die Fraktionsberichte beschreiben. Während der UBV im Bauernbund das größte Problem sieht, ist die FPÖ noch immer auf der Suche nach Schuldigen für das Regierungs-Aus, klammert dabei aber die eigenen Reihen kategorisch aus.

Der Bauernbund gratuliert EU-Parlamentarierin Simone Schmiedtbauer zu ihrem fulminanten Wahlkampf mit den mehr als 64.000 Vorzugsstimmen. Das zeigt: Als steirische Spitzenkandidatin hat die Bauernbündlerin Schmiedtbauer überzeugt. Das ist für mich auch ein klares Zeichen der Stärke des Bauernbundes und des Vertrauens unseres hochgeschätzten Landeshauptmannes Hermann Schützenhöfer in unsere Arbeit.

Gegen Mercosur

Während der freiheitliche Spitzenkandidat mit gegen die Landwirtschaft gerichteten Themen auf billigen Stimmenfang ging, lag es an unserer Kandidatin mit hohem Verantwortungsbewusstsein, die Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern darzustellen. Wie wichtig eine Vertreterin aus den eigenen Reihen in Brüssel ist,



Matthias Bischof ist Bauernbund-Fraktionssprecher (o.). Links: Madl, Kaltenegger, Bischof, Steinegger, Monstein, Riedl

unterstreicht schon die Unterzeichnung des Mercosur Abkommens, das in dieser Form nur abgelehnt werden kann. Während die anderen Fraktionen dieses Thema in keiner Form ansprachen, ist es aus Sicht des Bauernbundes eine echte Bedrohung für unsere bäuerliche Familienlandwirtschaft. Es sind vor allem die Bereiche Ethanol, Zucker, Geflügel- und Rindfleisch, für die große Importquoten nach Europa vorgesehen sind. Es ist absolut unverständlich, dass die EU-Standards teils praxisfremd erhöht werden, während irgendwie hergestellte Produkte ein Marktzutritt ermöglicht werden soll. Es ist aus

unserer Sicht auch im Bereich des Klimaschutzes ein Rückschritt, wenn grenzenlose Liberalisierung als zukünftiger Wohlstandsfaktor gepriesen wird, unsere nachhaltigen Lebensgrundlagen jedoch auf das Spiel gesetzt werden.

Marktcheck Erdäpfel

Gerade der Marktcheck zum Thema heurige Frühkartoffeln der Landeskammer führt uns deutlich vor Augen, mit wie wenig Verantwortung der Handel mit dem Thema Herkunfts-kennzeichnung umgeht. Es ist daher eine unserer Hauptaufgaben, im Bereich der Produktkennzeichnung voran zu kommen, um derartige Vorge-

hensweisen von vornherein unterbinden zu können.

Die Abstimmung im Parlament zum Thema Glyphosat hat eindeutig aufgezeigt, wer ein tatsächliches Interesse an land- und forstwirtschaftlichen Themen hat und diese nicht am Altar des Stimmenfanges für kommende Wahlen opfert. Als Bauernbund können wir nicht alles verhindern, wir sind nicht an allem schuld, aber wir stellen uns der Verantwortung, damit unsere Land- und Forstwirtschaft mit all ihrer steirischen Vielfalt weiterhin für einen wunderbar gedeckten Tisch und den landschaftlichen Reiz unserer Heimat sorgen kann. **Matthias Bischof**



Zerstörter Wein in Unterbergla HV

Heftige Unwetter mit Millionenschäden

Eine Fläche von 6.000 Hektar wurde vergangenes Wochenende von Gewitterfronten mit Starkregen, Sturm und Hagel teilweise regelrecht zerstört. Der Schaden wird von der österreichischen Hagelversicherung mit 1,3 Millionen Euro beziffert. Kein anderes Bundesland wird derart häufig von Hagelunwettern heimgesucht wie die Steiermark. Die Bauern kämpfen hier um einen entsprechenden Ertrag – das Einkommen kann binnen Minuten vernichtet werden. Betroffene Landwirte können ihre Schäden online auf www.hagel.at melden.

Konsumbildung in Schulen – Umfrage

Die österreichischen Bäuerinnen setzen sich dafür ein, dass die Themen Ernährungs- und Konsumbildung in Zukunft verstärkt an den Schulen vermittelt werden. Dazu starteten sie unter www.umfrageonline.com/s/apfel-birne eine Umfrage, ob die heimische Bevölkerung dies auch so haben will. Die Aktion läuft unter dem Motto „Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen vergleichen“.

Gute Ernte, gutes Ergebnis

Agrarunion Südost bilanzierte erneut im steirischen Spitzenfeld

Die landwirtschaftlichen Geschäftsbereiche der Agrarunion Südost sind für mehr als die Hälfte der Umsätze verantwortlich. Alleine die Agrarsparte sorgte im Jahr 2018 für 37,8 Millionen Euro Umsatz. Der um einmalige Spezialeffekte bereinigte Gesamtumsatz betrug 83 Millionen Euro. Die gute Ernte 2018 trug zu diesem Ergebnis bei, wie Geschäftsführer Peter Kaufmann genauer ausführte.

Zweitgrößte Maisernte

Mit 37.900 Tonnen gab es die zweitgrößte Maisernte in der Geschichte der Agrarunion. Weiters wurden 6.513 Tonnen Industrieobst, 5.700 Tonnen Soja und 3.800 Tonnen Getreide übernommen sowie 1.431

Tonnen Weintrauben und 900 Tonnen Kürbiskerne verarbeitet. Dennoch sieht die Agrarunion Herausforderungen. Obmann Alois Hausleitner rief in Erinnerung, dass 2018 zwar der Wert der pflanzlichen Produktion in Österreich um fünf Prozent zunahm, jener der tierischen jedoch um 2,6 Prozent verlor und die landwirtschaftlichen Einkommen um 4,1 Prozent geschrumpft sind.

Strukturwandel

Zudem nehme die Akzeptanz der modernen Landwirtschaft in der Bevölkerung ab. Dies alles führt zu einem Strukturwandel, bei dem weniger Betriebe mithilfe moderner, effizienter Technik mehr produzieren. „Wir machen als Agrarunion diesen Strukturwandel mit

einer höheren Übernahme von Erntegütern, modernen Düngemischanlagen oder der neuen Onfarming-Plattform (rechts) mit“, so Hausleitner. Was die abnehmende Akzeptanz in der Bevölkerung betrifft, versucht man bei der Agrarunion mit Bewusstseinsbildung für den Wert heimischer Produktion entgegenzusteuern. Hausleitner: „In unseren zwölf Genussläden bekommen unsere Kunden Produkte von Bau-

ern aus der Region. Im Vorjahr wurden so 1,4 Millionen Euro umgesetzt (+ 4,9 Prozent). Zudem motivieren wir über unsere Produktlinie „Hausmanufaktur“ dazu, die Früchte der Region selbst zu veredeln.“

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Alois Hausleitner als Obmann bestätigt. Neben seinem wiedergewählten Stellvertreter Josef Schilli, steht ihm jetzt auch Karl Buchgraber zur Seite. **Roman Musch**



Gehrt: Alois Niederl, Johann Kropf, Franz Pranger und Willibald Herbst (v.l.n.r.)

Interview



Alois Hausleitner

Obmann
Agrarunion Südost

Online-Farming

Die Agrarunion Südost bietet seinen Mitgliedern kostenlos die RWA-Farmmanagement-Plattform onfarming.at an. Was kann sie?

HAUSLEITNER: Unsere Mitglieder können kostenlos daran teilnehmen und sich bereits anmelden. Darauf können Landwirte ihre Fruchtfolge planen, einen Düngepfad erstellen, ihre Flächen mit vernetzten Daten verwalten und die benötigten Betriebsmittel gleich bei uns bestellen.

► Warum wurde die Werkstätte Grasdorf geschlossen?

HAUSLEITNER: Das hat damit zu tun, dass die neue Generation der Maschinen teure Diagnosegeräte etc. sowie spezielle Ausbildung der Mitarbeiter erfordert und das müssen wir auf den Standorten konzentrieren. Im Gegenzug haben wir einen weiteren Werkstättenwagen angeschafft, der vor Ort ein übliches Maschinenservice durchführen kann.

► Bad Radkersburg wird 2020 eine Baustelle. Was wird entstehen?

HAUSLEITNER: Der Markt wird zur Gänze umgebaut, ein Glashaus und eine Überdachung des Verladebereiches kommen hinzu.

► Die Erzherzog-Johann-Weinkellerei, an der die Agrarunion beteiligt ist, fuhr mit dem Welschriesling einen Landessieg ein? **HAUSLEITNER:** Wir freuen uns sehr über diesen Landessieg. Er zeugt von der Qualität unserer Traubenlieferanten und der Erfahrung unseres Kellermeisters.



Alois Hausleitner (m.) wurde wiedergewählt. Ihm zur Seite die Stellvertreter Josef Schilli (l.) und Karl Buchgraber (r.) MUSCH

Pflanzenbautipp



Christine Greimel
Pflanzenschutzexpertin
Landeskammer

Wurzelunkräuter gut bekämpfen

Bei trockenen Witterungsbedingungen können Wurzelunkräuter auch durch mechanische Bearbeitungsmaßnahmen in ihrer Entwicklung stark geschwächt werden. Dabei soll in unterschiedlichen Tiefenstufen und versetzt zur letzten Bearbeitungsrichtung bearbeitet werden. Der erste Grubberstrich sollte so flach als möglich sein. Weitere, tiefere Bodenbearbeitungsschritte müssen nachfolgen. Grubbersysteme, welche die Unkrautpflanzen ohne Rückverfestigung an der Bodenoberfläche ablegen, sind dafür geeignet.

Durch diese mechanischen Maßnahmen können auch Drahtwürmer in ihrer Entwicklung gestört werden, wenn keine Pflanzen wachsen und zusätzlich keine Niederschläge kommen. Zwischenfrüchte sollten dann erst Anfang August gesät werden. Vielfach wird aber eine chemische Bekämpfung zielführender sein. Eine vorhergehende Bodenbearbeitung wird nicht empfohlen. Quecke sollte mindestens drei bis fünf Blätter beziehungsweise 15 bis 20 Zentimeter Wuchshöhe haben. Distel und Ampfer sollen eine handtellergroße Rosette aufweisen und bei Ackerwinde mindestens 20 besser 50 Zentimeter Triebhöhe vorhanden sein. Warme Witterung, hohe relative Luftfeuchtigkeit und gute Benetzung erhöhen die Wirksamkeit. Große Hitze und Wassermangel können die Wirkung mindern. Eine Bodenbearbeitung kann frühestens zehn bis 14 Tage nach der Applikation erfolgen, längere Zeiträume sind vor allem bei Winden und Disteln besser. Die ersten Vergilbungssymptome sollen deutlich ersichtlich sein. Reine Glyphosatpräparate erfassen die meisten Unkräuter mit Ausnahme von Acker-schachtelhalm. Bei Distel und Ackerwinde müssen die oberen Aufwandmengen verwendet werden. Glyphosathaltige Produkte müssen für eine optimale Wirkung zweiprozentig (vier Liter Produkt auf 200 Liter Wasser pro Hektar) ausgebracht werden, eine Beimischung von guten Netzmitteln vor allem zu „kostengünstigen“ Glyphosaten ist sinnvoll. Nach der Anwendung von glyphosathaltigen Produkten sind alle Kulturen nachbaubar. Kyleo ist ein Mischprodukt und besteht aus den Wirkstoffen Glyphosat und 2,4-D, die Aufwandmenge beträgt fünf Liter pro Hektar. Warme, wüchsige Witterung beschleunigt die Wirkung. Dabei sollte die Temperatur nicht unter fünf und nicht über 25 Grad liegen und die relative Luftfeuchtigkeit mindestens 60 Prozent betragen. Die Regenfestigkeit ist nach etwa drei Stunden gegeben. Beachtet werden muss, dass für Folgekulturen Fristen eingehalten werden müssen. So können beispielsweise Buchweizen, Phacelia, Raps, Senf, Sonnenblume und Kleearten ohne Pflugfurche erst nach 28 Tagen, Kleearten mit Pflugfurche bereits nach 14 nachgebaut werden.

Termine

Wiesenbegehungen. Zwischen 15. bis 19. Juli finden dreistündige Grünlandflurbegehungen je nach Nachfrage statt. Die Termine für 10 bis 20 Personen können nachmittags oder abends vereinbart werden.

► **Anmeldung:** wolfgang.angeringer@lk-stmk.at, Tel. 0664/842214413

Nutzrindermärkte. Die nächsten Kälber- und Nutzrindermärkte finden am 16. Juli in Greinbach, 23. Juli in Traboch und 30. Juli in Greinbach statt.

► **Info:** www.rindere-zucht-stmk.at

Krapfenkirtag. Über 10.000 Krapfen warten am 21. Juli ab 10 Uhr in Mönichwald darauf, vernascht zu werden.

► **Info:** www.joglland-waldheimat.at

Schlossfest Poppendorf. Am 20. Juli wird mit Bands, Rahmenprogramm und regionaler Kulinarik das Schlossfest in Poppendorf gefeiert. Beginn: 15 Uhr.

► **Karten:** obstbauhaas@aon.at oder 0664/8731461

Kuh-Kalender. Per Konsumenten-Voting wird bis Mitte August der Titelstar für den Heumilch-Kuhkalender 2020 gesucht.

► **Voting:** www.heumilch.at



Cover-Kuh wählen ARGE HEUMILCH

Bauern-TV

► **SWR**

17. Juli, 20.15 Uhr
Landwirtschaft ohne Chemie

► **ORF 2**

20. Juli, 16.30 Uhr
Land und Leute

► **Servus TV**

20. Juli, 16.40 Uhr
Wildpflanzenküche Teil 2

► **3sat**

22. Juli, 14.30 Uhr
Der Bauer und das liebe Vieh

► **phoenix**

24. Juli, 17 Uhr
Schuftens fürs Gemüse

► **3sat**

27. Juli, 9.05 Uhr
Die ideale Kuh



Kühe in der Schweiz SRF

Termine

Schilcherberg in Flammen. In Deutschlandsberg wird am 19. und 20. Juli ein Fest zu Ehren des heiligen Jakobus und des Schilchers mit gutem Essen in mehreren Betrieben gefeiert.

► **Info:** schilcherland.at

Jakobiwanderung. Jährlich am 25. Juli findet in Ratsch an der Weinstraße die traditionelle Jakobiwanderung mit regionalen Schmankerln statt.

► **Info:** www.suedsteirische-weinstrasse.com



Steiermarkweiter Tag der Almen

Ohne Pflege würden in der Steiermark jährlich 1.000 Hektar Almen verbuschen. Die Weideflächen für knapp 44.000 Rinder, 6.400 Schafe und 900 Pferde werden am 20. Juli gemeinsam gepflegt. Beim „Tag der Almen“ ist die Bevölkerung dazu eingeladen, einen Vormittag lang beim Beseitigen von Germer und Co zu helfen. Dabei steht vor allem der Austausch im Mittelpunkt und weniger die pure Arbeitsleistung. Dennoch gibt es einen Lohn: Eine gemeinsame Jause mit dem Almhalter und der Sennerin. 16 steirische Almen machen heuer mit (rechts).



Eine Gewährleistung ist keine Ga

In der Praxis oft verwechselt aber grundsätzlich verschieden



Unternehmer können vertraglich sehr viel festlegen

Gewährleistung und Fristen

► **Landwirte gelten** in Ausübung ihres Berufes als Unternehmer. Bei unternehmensbezogenen Geschäften können Gewährleistung aus geschlossen und gesetzliche Fristen verkürzt werden.

► **Bestimmungen zur Gewährleistung** finden sich häufig in den AGBs oder im Kaufvertrag. Vor Auftragserteilung beziehungsweise Vertragsunterzeichnung AGBs oder Vertrag genau durchlesen!

► **Gewährleistungshilfe:** Primär Verbesserung (Reparatur) oder Austausch (nur bei Gattungssachen – in der Praxis bei industriellen Massenprodukten möglich). Sekundär Preisminderung oder Wandlung. Wenn die Mangelbehebung nicht möglich oder unzumutbar ist, kann je nach Schwere des Mangels der Vertrag aufgehoben oder bei geringfügigen Mängeln der Preis gemindert werden.

► **Fristen (ab Lieferung):** Bei unternehmensbezogenen Geschäften muss der Käufer, der die Ware ordnungsgemäß übernommen hat, Mängel in angemessener Frist anzeigen. Widrigenfalls gehen die Ansprüche auf Gewährleistung verloren. Gesetzliche Fristen (soweit vertraglich nichts anderes vereinbart wurde): Unbewegliche Sachen drei Jahre, bewegliche Sachen zwei Jahre, Viehmängel: grundsätzlich sechs Wochen beziehungsweise sechs Wochen nach Ablauf der Vermutungsfristen

► **Nach Verbesserung** oder Austausch des Mangels beginnt die Frist für die verbesserte Sache neu zu laufen.

Ansprüche aus einem Geschäft können sich daneben auch aus dem Titel des Schadenersatzes ergeben.

Gewährleistung und Garantie werden in der Praxis oftmals verwechselt. Als Gewährleistung bezeichnet man eine verschuldensunabhängige Haftung eines Schuldners für die Mängel, die seine Leistung zum Zeitpunkt der Erbringung aufweist. Gewährleistung ist demnach eine gesetzliche Verpflichtung. Ob eine Mangelhaftigkeit aus gewährleistungsrechtlicher Sicht vorliegt, hängt davon ab, ob eine Abweichung vom vertraglich Geschuldeten vorliegt. Dies ist der Fall, wenn von den bedungenen – also besonders verabredeten – oder den gewöhnlich vorausgesetzten Eigenschaften abgewichen wird. Die gesetzlichen Gewährleistungsfristen betragen bei unbeweglichen Sachen drei Jahre, bei beweglichen zwei Jahre. Viehmängel unterliegen grundsätzlich einer Gewährleistungsfrist von sechs Wochen.

Garantie

Ein Garantieanspruch besteht nur, wenn eine dementsprechende Erklärung abgegeben wurde.

Inwieweit sich eine Garantie und die gesetzliche Gewährleistung unterscheiden, hängt maßgebend vom Inhalt der Garantieerklärung ab. Ob der anfallende Mangel bereits bei Übergabe vorhanden war, ist – im Gegensatz zur Gewährleistung – meist unerheblich. Zum Verlust des Garantieanspruches kommt es in aller Regel nur, wenn der Mangel dem Verbraucher (etwa durch Fehlgebrauch) zugerechnet werden

„Garantie macht nur Sinn, wenn sie über Gewährleistung hinaus geht.“

Martina Decker
Rechtsexpertin, Landeskammer

kann. Wird also eine Garantie vom Verkäufer gegeben, ist diese nur sinnvoll, wenn sie insbesondere auch zeitlich über das ohnehin geltende Gewährleistungsrecht hinausreicht. In der Praxis beinhalten Garantieerklärungen meist eine Verlängerung der Gewährleistungsfristen.

Schadenersatz

Neben Garantie oder Gewährleistung können unter Umständen bei einer vorwerfaren

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



28. JULI, HAUS IM ENNSTAL

Almlammfest am Hauser Kaibling

Am 28. Juli flitzen die Schafe des Hauser Kaiblings wieder durchs Zielstadion in Haus im Ennstal. Startschuss des Schafrennens ist um 14 Uhr. Doch bereits um 9.30 Uhr beginnt das Almlammfest mit Wortgottesdienst und Frühlingschoppen. Um 11 Uhr zieht der Schäfer mit seiner Herde im Tal ein. Nach dem Mittagessen, für das die Ennstaler Schafbauern, die Landjugend Haus und die heimischen Bäuerinnen sorgen, spielen die Schoffichtkogloscha auf. Nicht nur wegen des Rahmenprogramms mit Oldtimerfesten und Schaf-Ausstellungen lohnt es sich zu bleiben, denn um 16.30 Uhr werden die Hauptpreise verlost.



Pflanzenschutzbescheinigung

Für viele Landwirte steht immer noch die Verlängerung der Pflanzenschutz-Ausbildungsbescheinigung an. Für Besitzer einer Ausbildungsbescheinigung werden für eine Verlängerung fünf Fortbildungsstunden benötigt. Nur wenn ein Erstantrag gestellt wird, muss eine anerkannte Ausbildung (Facharbeiter, Meister etc.) oder ein 20-stündiger Ausbildungskurs nachgewiesen werden. Diese dürfen dabei nicht länger als drei Jahre zurückliegen. Grundsätzlich ist auch nach

Ablauf der Gültigkeit mit fünf Fortbildungsstunden eine Verlängerung möglich, aber in der Zwischenzeit ist jeglicher Umgang mit Pflanzenschutzmitteln (wie etwa die Lagerung) per Gesetz verboten. Es kann zu rechtlichen Schwierigkeiten kommen, wenn der Antrag nicht vor dem Ablauf der Ausbildungsbescheinigung gestellt wird. Die Verlängerung erfolgt bei der Bezirkshauptmannschaft.

► **Info Kurse:** unter Tel. 0316/8050-1305 oder zentrale@lfi-steiermark.at



Mahlzeit



Ulrike Schilder
Gartenbau-Fachberaterin
Landwirtschaftskammer

Kirschparadeiser auf Joghurt

Zutaten:

350 g Kirschparadeiser
3 EL Olivenöl
½ TL Kreuzkümmelsamen
½ TL Zucker
3 Knoblauchzehen, in dünne Scheiben geschnitten
3 Zweige Thymian
5 Zweige Oregano
1 Bio-Zitrone, Schale von einer Hälfte dünn abgeschält, von der anderen ½ TL Schale gerieben
350 g stichfestes Schafjoghurt, kühl-schrankkalt
½ TL Chiliflocken
Salz, schwarzer Pfeffer

Zubereitung:

Den Backofen auf 200 Grad Umluft vorheizen. Die Kirschparadeiser mit Olivenöl, Kreuzkümmel, Zucker, Knoblauch, Thymian, drei Oreganozweigen, Zitronenschalenstreifen sowie etwas Salz und Pfeffer mischen und in eine Auflaufform geben. Im Ofen rösten, bis die Haut der Paradeiser Blasen wirft und die Flüssigkeit brodeln. In der Zwischenzeit das Joghurt mit der abgeriebenen Zitronenschale und etwas Salz verrühren. Bis zum Servieren in den Kühlschrank stellen. Sobald die Paradeiser fertig sind, das kalte Joghurt auf einer Platte mit Rand verstreichen und mit dem Löffelrücken in der Mitte eine Mulde formen. Die heißen Paradeiser mit der Flüssigkeit in die Mulde geben, mit Oreganoblättern und Chiliflocken bestreuen. Sofort mit Weißbrot servieren.



► **Rezeptvideo.** Eine Videoanleitung zum Gericht gibt es im YouTube-Kanal der Landwirtschaftskammer Steiermark oder direkt unter <http://bit.ly/paradeiserjoghurt>

Landjugend-Termine

Landestermine	
20.7.	Sensenmähen Landesentscheid, Gutenberg
2.-3.8.	Pflügen Landesentscheid, St. Georgen/Stiefing
Bezirkstermine	
19.7.	DL: Dorftheater, Kirchplatz St. Peter i.S.
20.7.	GU: Almparty, Plotscherbauer, Kleintal
20.7.	HB: Sommerfest, Vornholzhalle, Vorau
20.7.	HB: Bezirkssporttag, Stubenbergsee
20.7.	KF: OLK-Treffen, Oberst. Molckerei, Knittelfeld
20.7.	LB: Rock am Teich, Ortsteich Weitendorf
20.7.	RA: Viva la Pampa, Freibad Mettersdorf
20.7.	VO: Nocht- und Nebelfest, Freizeitz. Stallhofen
20.7.	WZ: Heikeischnfest, Unterneudorf, Passail
21.7.	VO: Drei-Seen-Tour, Asphalthe St. Martin/W.
23.7.	DL: Agrarkreistour, Deutschlandsberg

Mehr unter www.stmklandjugend.at

Teilnehmende Almen – Kontakte und Treffpunkte

Wolfsbacher-Sebring-Alm. Treffpunkt um 8 Uhr, Festplatz Johnsbach im Gesäuse. Tel. 0676/6168736
Schlitzentalalm. Treffpunkt um 9 Uhr, Mautstelle Dachsteinstraße Ramsau. Tel. 0664/75023554
Plöschalm. Treffpunkt um 8 Uhr, Lambachalm in Aich. Tel. 0664/73675557
Schladmingeralm. Treffpunkt um 8 Uhr, Hintereggerhof im Sattental. Tel. 0664/73654119
Grasbergalm. Treffpunkt um 7.30 Uhr, Sportzentrum Zlaim, Grundlsee. Tel. 0676/9720320
Osteralm. Treffpunkt um 8 Uhr, Gemeindeparkplatz Turnau, hinter Seidl. Tel. 0664/2239833

Schießlingalm. Treffpunkt um 8 Uhr, Draibach, Dorfplatz beim Maibaum. Tel. 0676/7018750
Hirn-Krumpalm. Treffpunkt um 8 Uhr, Halterhütte Krumpalm Trofaich. Tel. 0650/7117128
Gsollalm. Treffpunkt um 8 Uhr, Parkplatz Gsollkurve an der B 115, Eisenerz. Tel. 0664/4619524
Bründlalm. Treffpunkt um 8 Uhr, Sommeralm bei der Kapelle. Tel. 0664/3956169
Terenbachalm. Treffpunkt um 8 Uhr, Oskar-Schauer-Haus / Sattelhaus bei Parkpatz. Tel. 0676/7134404
Tyrnauer Alm. Treffpunkt um 8 Uhr, Tyrnauer Almhütte, Fladnitz. Tel. 0664/5270484

Mönichwalder Bauernhalt. Treffpunkt um 8 Uhr, Mönichwalder Schwaig. Tel. 0664/9263362
Ochsenschernalm. Treffpunkt um 8 Uhr, Volksschule Winklern, Oberwölz. Tel. 0664/9222062
Seidl-Alm. Treffpunkt um 8 Uhr, Raiffeisenbank Möderbrugg.
Hochalm-Bärntal. Treffpunkt um 8.30 Uhr, Bärntalhütte. Tel. 0676/5926650
 ► **Bitte mitbringen.** Festes Schuhwerk, Arbeitshandschuhe, Sonnenschutz und – falls vorhanden – Werkzeuge wie Baumschere, Gartenhacke, Spitzhacke und Ähnliches.
 ► **Gemeinsame Jause.** Im Anschluss laden die Almbauern zu einer Jause.



Kaiser-Josef-Markt. Der Bauernmarkt am Kaiser-Josef-Platz in Graz ist bis 7. September ein paar Meter weiter rund um die Oper umgezogen. Zusätzlich gibt es Aktionstage, an denen der Produzent des Tages präsentiert wird. Über den Sommer wird der Kaiser-Josef-Platz umgebaut und wird sich im Herbst als moderner Bauernmarkt präsentieren.
 ► **Info:** genuss-region.at, facebook.com/gutesvombauernhof

rantie

Schlechterfüllung auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht werden. Im Gegensatz zur Gewährleistung stellt hier ein Verschulden des Leistungserbringers ein notwendiges Kriterium dar. Ein solches Verschulden ist stets vom Übernehmer zu beweisen.

Lange Fristen

Der Vorteil liegt hier in der Verjährungsfrist. Diese beträgt drei Jahre ab Kenntnis von Schaden und Schädiger. Zeigt sich beispielsweise erst nach zehn Jahren ein Schaden und ist auch klar, wem gegenüber dieser geltend gemacht werden kann, ist es in den darauffolgenden drei Jahren möglich, diesen Anspruch geltend zu machen. Eine absolute Verjährung tritt erst nach 30 Jahren ein. Da dabei der Grad des Verschuldens des Vertragspartners wesentlich sein kann, empfiehlt es sich auf jeden Fall, zuvor eine dahingehende Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen.
 Martina Decker, Christina Strasser

Rechtsberatung

Kontakt. Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark: recht@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1247



Steirische Scheckenziegen sind vor anderen Ziegenrassen die Stars der Ziegenschau
 FRITZ BAUMANN

Steirische Scheckenziege

Erfolgreich gerettete Rasse präsentiert sich am 3. August in Traboch

Bei der Steirischen Scheckenziege handelt es sich um eine typische, alteingesessene Bergziegenrasse der Südsteiermark. Die robuste Milchziege der Mittelgebirgslagen ist braun-schwarz-weiß oder nur schwarz-weiß oder braun-weiß gescheckt. Den Kopf zeichnet meist eine durchgehende Blässe. Die meisten Tiere sind gehörnt, Steirische Scheckenziegen können aber auch genetisch hornlos sein, was die Rassen bei vielen kleinen Züchtern und Haltern sehr beliebt macht.

Erfolgreiche Generhaltung
 Der Bestand beläuft sich derzeit wieder auf rund 450 Herdebüchtiere, was sehr beachtlich ist, da

die Rasse in den 90er-Jahren nahezu ausgestorben war. Erst durch die Initiative von Ökonomierat Vinzenz Krobath, der über Jahre intensiv an der Rassenanerkennung und der Aufnahme ins Öpul-Programm als hoch gefährdete Rasse gearbeitet hat, war es möglich, die Steirische Scheckenziege wieder zur Haupttrasse der Steiermark zu machen.

70 Zuchtbetriebe

Mittlerweile wird sie in knapp 70 Zuchtbetrieben in fünf Bundesländern gezüchtet und die Entwicklung geht weiter nach oben. Die Steirische Scheckenziege ist robust, langlebig und eignet sich hervorragend für extensive Haltung in allen Landschafts-

formen. Die hohe Milchleistung und Milchgüte machen sie zu einer ausgezeichneten Milch- und einer äußerst beliebten Selbstversorgerziege. Ein gut ausgeprägtes Euter mit eher langen, leicht melkbaren Zitzen bringt eine ausgezeichnete Milchleistung mit sich.

Steirische Ziegenschau

3. August, Traboch Jährlicher Höhepunkt für die Steirische Scheckenziege und alle Züchter und Interessenten der Rasse ist die steirische Ziegenschau am 3. August in Traboch. Dort findet die Neuankündigung der Bockmütter sowie die Neuaufnahme der Jungböcke statt. Zudem findet die Zentralkörung der Schafe inklusive Freihandverkauf statt.

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	5,50	Klasse E3	5,10
Klasse U2	5,10	Klasse U3	4,70
Klasse R2	4,70	Klasse R3	4,30
Klasse O2	4,30	Klasse O3	3,90
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Ernteverb.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juni	0,99		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	10,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsäibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,50 – 0,80
	21 bis 80 kg	0,80 – 1,00
	über 80 kg	0,50 – 0,80
Rehwild	6 bis 8 kg	1,50
	9 bis 12 kg	2,50
	über 12 kg	3,50
Rotwild		2,60
Muffelwild		1,00 – 1,80

Rebzikaden und Traubenwickler

Bekämpfung noch nicht verpflichtend, aber empfohlen



Die Amerikanische Rebzikade überträgt ab dem dritten Larvenstadium (kleines Bild) die Goldgelbe Vergilbungs-krankheit

WIKIMEDIA, KLEMENT

Weinbauern haben Bekämpfung gegen den Überträger der Goldgelben Vergilbung begonnen.

Erste Larven des dritten Larvenstadiums wurden in der 25. Kalenderwoche im Zuge der Monitoringmaßnahmen des Landes Steiermark gefunden. Die Larven können ab diesem Stadium die Quarantänekrankheit Grapevine flavescence dorée (GFD, Goldgelbe Vergilbung) übertragen. Wegen der für Zikaden ungünstigen Wetersituation Ende Juni sind die Fangzahlen in den Weingärten allerdings im Vergleich zu den Vorwochen etwas zurückgegangen.

Bekämpfung empfohlen

Von verpflichtenden Maßnahmen zur Larvenbekämpfung wurde daher vorerst abgesehen. Es wurde aber dringend empfohlen, im Verbreitungsgebiet der Amerikanischen Rebzikade (unten) Maßnahmen gegen die Larven zu beginnen und diese beziehungsweise fortzuführen. Ob Maßnahmen gegen die erwachsenen Zikaden (Adulte) notwendig sein werden, hängt von den Flugzahlen der nächsten Wochen ab. Falls erforderlich, wird es diesbezüglich weitere Aussendungen geben. Da es für die Bekämpfung der Amerikanischen Rebzikade im Haus- und Kleingartenbe-

reich derzeit kein zugelassenes Pflanzenschutzmittel gibt, kann keine verpflichtende Pflanzenschutzmaßnahme mit Pflanzenschutzmitteln vorgeschrieben werden. Zur Abschirmung des Zikadenfluges können von Mitte Juli bis Ende Oktober Klebefallen (Gelbtafeln) zum Wegfangen der Rebzikaden (zwei Gelbtafeln pro Einzel-

„ Flugzahlen der nächsten Wochen entscheiden über weiteres Vorgehen.“

Josef Klement, Weinbau-
experte, Landeskammer

stock oder eine Gelbtafel pro Laufmeter Hecke) angebracht werden.

Gelbtafeln in Radkersburg

In der Befalls- und Sicherheitszone Glanz wird diese Maßnahme empfohlen. In der Befalls- und Sicherheitszone Bad Radkersburg ist diese Maßnahme verpflichtend und die Klebefallen sind mindestens zweimal zu wechseln; ein häufigerer Wechsel ist notwendig, wenn sie voll sind oder nicht mehr kleben.

Traubenwickler

Ende Juni hat auch der Flug der zweiten Generation des Traubenwicklers begonnen. Der Larvenschlupf hat um den 8. Juli begonnen. Ab diesem Termin sollten, sofern keine Verwirrung mittels Pheromonen durchgeführt wird, larvenwirksame Pflanzenschutzmittel verwendet werden. Auch hier sollten die weiteren Warnmeldungen beachtet werden.

Josef Klement

Verbreitung Rebzikade

Bezirk Deutschlandsberg. Gemeinden Eibiswald, Pöfing-Brunn, St. Martin im Sulmtal und Wies.

Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. Gemeinden Bad Blumau, Bad Waltersdorf, Buch-Sankt Magdalena, Ebersdorf, Fürstenfeld, Großwilfersdorf, Ilz, Loipersdorf bei Fürstenfeld, Otten-dorf an der Rittschein und Söchau.

Bezirk Leibnitz. Gemeinden Arnfels, Ehrenhausen an der Weinstraße, Gamlitz, Gleinstätten, Großklein, Heimschuh, Kitzeck im Sausal, Leibnitz, Leutschach an der Weinstraße, Oberhaag, Sankt Andrä-Höch, Sankt Johann im Saggautal, Sankt Nikolai im Sausal, Sankt Veit in der Südsteiermark, Straß-Spiel-feld, Tillmitsch und Wagner.

Bezirk Südoststeiermark. Gemeinden Bad Gleichenberg, Bad Radkersburg, Deutsch Goritz, Edelsbach bei Feldbach, Eichkögl, Fehring, Feldbach, Gnas, Halbenrain, Jagerberg, Kapfenstein, Kirchberg an der Raab, Klöch, Mettersdorf am Saßbach, Mureck, Murfeld, Paldau, Riegersburg, Sankt Peter am Ottersbach, Sankt Anna am Aigen, Straden, Tieschen und Unterlamm.

Bezirk Weiz. Gemeinden Markt Hartmannsdorf und St. Margarethen an der Raab.

FIRMENMITTEILUNG



Sivanto prime®: Schnelle Anfangswirkung und gute Wirkungs-dauer

Sivanto prime® schont Bienen

SIVANTO® prime (Pfl.Reg.Nr.: 4091) mit dem Wirkstoff Flupyradifurone ist mit 200 g/l als wasserlösliches Konzentrat (SL) formuliert. Basierend auf den physikalisch-chemischen Eigenschaften hat SIVANTO prime eine gute Kontakt- als auch trans-laminare Aktivität zur schnellen Bekämpfung eines breiten Spektrums saugender Insekten in Spezialkulturen. Neben jungen Larvenstadien werden außerdem ausgewachsene Schadinsekten und versteckt sitzende Schädlinge gut erfasst. Eine schnelle Anfangswirkung führt zum sofortigen Saugstopp der Schaderreger. Aus diesem Grund eignet sich SIVANTO® prime sehr gut zur Bekämpfung der Amerikanischen Rebzikade. Mit einer zielgerichteten Bekämpfung des Vektors Scaphoideus titanus wird die Ausbreitung von Phytoplasmen und somit der Goldgelben Vergilbung in Reben reduziert.

SIVANTO® prime besticht durch ein günstiges Nützlingsprofil: Zahlreiche Nützlinge und Honigbienen werden geschont. Eine hohe Anwendungsflexibilität ermöglicht den Einsatz von SIVANTO® prime während der gesamten Saison.

Die Vorteile:

- ▶ Einzigartiger Wirkstoff (Flupyradifurone) aus der neuen Wirkstoffklasse der Butenolide
- ▶ Schont Bienen, Hummeln und andere wichtige Nützlinge
- ▶ Schnelle Anfangswirkung und gute Wirkungs-dauer zur Kontrolle saugender Schädlinge
- ▶ Ideal zur Vektorkontrolle (Phytoplasmen und Viruserkrankungen)

www.agrar.bayer.at

Pfl.Reg.Nr. 4091



SIVANTO prime

NEU

- + Unbedenklich für Bienen und Hummeln
- + Schonend gegenüber zahlreichen Nützlingen
- + Schnell wirksam gegen saugende Schädlinge



© = e.W.z. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.



www.agrar.bayer.at



VIFZACK 2020
Agrarpreis für innovative Landwirtschaft
Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die beste Idee.

- 1. Platz**
2.500 Euro
- 2. Platz**
1.500 Euro
- 3. Platz**
500 Euro

Bildungsgutschein
Bewerbungen an markt@lk-stmk.at



Vorratsbehälter für Rundballen, Silageblöcke und Stroh fassen Futter für eine Woche, in der auf Knopfdruck gemischt wird
MUSCH

Ein Futtermischer lernt fahren

Ein Freund baute für Johannes Glawogger eine Fütterungsanlage

Futter schiebt der Mischwagen automatisch nach. Gemischt wird auf Knopfdruck.

Geschickte Freunde zu haben, ist immer etwas wert. Im Fall von Johannes Glawogger besonders. Der mehrfach ausgezeichnete Fleisch- und Brotdirektvermarkter sowie Milchbauer aus Stiwoll hat mit Franz Thomüller, einem pensionierten Schlosser, einen besonders begabten Freund. Thomüller baute in Glawoggers Stall eine Fütterungsanlage ein, die mithilfe einer Firma teilweise automatisiert wurde. Glawogger: „Seit fünf Jahren funktioniert die Anlage einwandfrei und erleichtert unseren Alltag am Hof erheblich.“

Upcycling

Die Anlage besteht aus einem elektrischen Horizontal-Futtermischwagen mit zwei Schnecken und zehn Kubikmeter Fassungsvermögen, der neu gekauft wurde. Dieser wurde umgebaut, sodass er in einer Schiene selbstständig fahren kann und mithilfe von Reifen das Futter automatisch mehrmals täglich ran schiebt.

Die Teile für Vorratsbehälter für Siloballen, Siloblöcke und Stroh sowie ein Ballenabwickler wurden aus alten Wickelmaschinen, Ladewägen und Miststreuern wiederverwertet. Franz Thomüller, der

„



Mir ist wichtig, die tägliche Arbeit zu erleichtern und zu verkürzen.

Johannes Glawogger
Direktvermarkter, Stiwoll

Erbauer der Anlage: „Gleich am Tag nachdem mir Hannes von seiner Idee berichtet hat, habe ich einen alten Ladewagen gekauft und begonnen, ihn zu einem 15 Meter langen Förderband für Silageblöcke umzubauen.“ Drei Monate später waren auch das Rundballenförderband samt Abwickler, das Strohförderband, die Kraftfutterbrücke und die Umbauten

am Mischwagen abgeschlossen. Thomüller: „Gleich beim ersten Mal hat er das Förderband mit Silageblöcken vollgestellt – da musste ich schon zittern, ob die Kette hält.“ „Das tue ich nicht mehr. Dennoch kann ich eine Woche Vorrat bunkern – im Winter Silageblöcke, im Sommer Rundballen“, so Glawogger. Probleme gab es anfangs mit der Blockraufe aus einem Miststreueraggregat. Behoben wurde dies durch den Anbau von Rundmessern aus einem Mähdreschergebiss und dem Einsilieren des Grases mit einem Felddräcker, wodurch die Silage feiner und die Mischzeit verkürzt wurde.

Zeitersparnis

Glawogger ist gelernter Fleischermeister und verarbeitet jährlich rund 15 Rinder (Ochsen und Kalbinnen) sowie 80 Schweine, die vom eigenen Hof stammen. Zeit ist ein wichtiger Faktor, weswegen er in die Innenmechanisierung investierte und die Außenarbeiten an Maschinenring und Lohnunternehmer vergibt: „Geräte, die ich jeden Tag zweimal brauche sind mir wichtiger als die, die ich nur zweimal im Jahr verwende.“

Roman Musch

Markt. Rinderfütterungssysteme mit Vorratsbehältern sind eine große Investition. Dank des technisch versierten Freundes Franz Thomüller kostete die maßgeschneiderte Lösung von Johannes Glawogger vor fünf Jahren vergleichsweise günstige 55.000 Euro. Die Futterernte musste teilweise auf einen Felddräcker umgestellt werden, um eine kürzere Silage zu erhalten, die der Anlage keine Schwierigkeiten mehr bereitet.

Potenzial. Wenn Zeit knapp ist, sind Investitionen in tägliche Arbeitsschritte eine Möglichkeit, dem Problem zu begegnen. Zudem gibt es viele erfolgreiche Beispiele für gut funktionierende Eigenbaulösungen, mit denen Geld gespart werden kann. Voraussetzung dafür ist jedoch das nötige Fachwissen und Geschick – ideal, wenn sich dieses im Familien- und Freundeskreis finden lässt, die einem einen Vorzugspreis bieten können.

Nominiert für den Vifzack 2020

Johannes Glawogger und Franz Thomüller
8113 Stiwoll 36
Tel. 0664/75040076
www.grosskoglbauer-stiwoll.com

RINDERMARKT



Marktvorschau

12. Juli bis 11. August

Nutzrinder/Kälber

16.7.	Greinbach, 11 Uhr
23.7.	Traboch, 11 Uhr
30.7.	Greinbach, 11 Uhr
6.8.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 24. bis 30. Juni

		Tendenz/Woche
Tschechien	331,62	+ 0,79
Dänemark	334,26	- 3,95
Deutschland	344,28	+ 1,64
Spanien	350,36	- 7,89
Frankreich	371,74	- 1,00
Italien	366,64	-14,72
Niederlande	344,21	+ 19,86
Österreich	346,05	- 1,79
Polen	283,61	- 5,16
Portugal	376,82	+ 0,42
Slowenien	333,16	+ 0,15
EU-28 Ø	345,93	- 0,97

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 24. bis 30.6.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,69	3,26	4,06
	Tendenz	+ 0,01	± 0,00	- 0,05
U	Durchschnitt	3,63	3,09	3,67
	Tendenz	+ 0,01	- 0,01	- 0,03
R	Durchschnitt	3,54	2,94	3,50
	Tendenz	± 0,00	+ 0,03	- 0,03
O	Durchschnitt	3,23	2,62	2,83
	Tendenz	+ 0,04	+ 0,04	- 0,13
E-P	Durchschnitt	3,60	2,80	3,56
	Tendenz	+ 0,01	+ 0,02	- 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 8. bis 13. Juli

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	k.E.
Ochsen (300/440)	3,28/3,32
Kühe (300/420)	2,43/2,60
Kalbin (250/370)	3,00
Programmkalbin (245/323)	3,28
Schlachtkälber (80/110)	5,00

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 24, -20 M. 17; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 72, Kuh 28, Kalbin 73 M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

1. bis 7.7., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	747,9	1,46	± 0,00
Kalbinnen	407,5	2,03	- 0,02
Einsteller	355,3	2,29	- 0,15
Stierkälber	125,3	4,29	- 0,21
Kuhkälber	110,9	3,23	- 0,68
Kalber ges.	122,1	4,08	- 0,31

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 24. bis 30. Juni

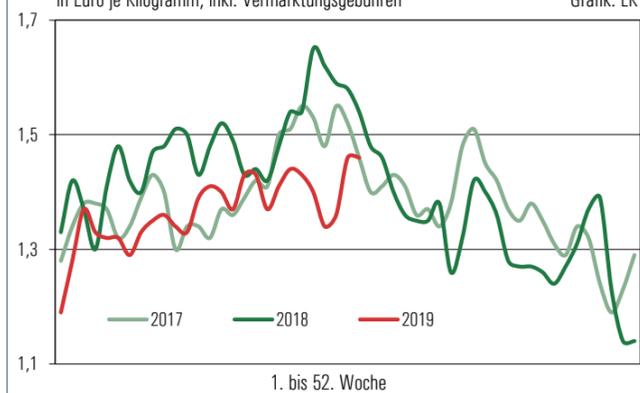
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,64	- 0,04

Unverändert

Europaweit geht man von stabilen bis leicht schwächeren Rinderpreisen aus. Die Schlachtrindermärkte präsentieren sich hauptsächlich gleichbleibend. In Deutschland wird von geringen Angebotszahlen, bei ruhiger Nachfrage, berichtet. Am heimischen Markt ist das Angebot sowohl bei weiblichen als auch bei männlichen Schlachtrindern rückläufig. Die Preise sind stabil und der Frischfleischabsatz ist wegen der Ferienzeit verhalten. Bei den Schlachtkälbern sind Angebot und Nachfrage bei stabilen Preisen unverändert.

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren Grafik: LK



RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Juli

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 27			
E	-	-	-
U	3,56	2,80	3,95
R	3,40	2,77	3,70
O	3,25	2,51	2,77
Summe E-P	3,52	2,52	3,75
Tendenz	+ 0,02	+ 0,01	+ 0,15

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

Preis für tierfreundliches Bauen

Standpunkt



Maria Pein

Vizepräsidentin
Landwirtschaftskammer Steiermark

Ich gratuliere den ausgezeichneten Rinder- und Schweinebetrieben sowie dem Anerkennungspreisträger sehr herzlich. Dahinter stecken enorme Innovationskraft, fleißige Hände und das große Bemühen, in den Ställen noch mehr Tierwohl umzusetzen. Besonders freut es mich, dass zwei Schweinehaltende Betriebe starke Tierwohl-Akzente setzen und die erbrachten Mehrleistungen durch Verkauf an eine Handelskette und durch Direktvermarktung auch entsprechend abgebolten werden. Wenn die Konsumenten Tierwohl auch bezahlen, dann bin ich überzeugt, dass diesen Beispielen weitere folgen werden.

Preis zum zehnten Mal an fünf Betriebe vergeben, die besonders tierfreundlich bauten.

Landwirtschaftliche Gebäude prägen die Kulturlandschaft und sind Visitenkarten für den Betrieb und eine ganze Region. Sie sind Arbeitsstätte für die landwirtschaftliche Produktion und damit Arbeitsplatz sowie Lebensraum für landwirtschaftliche Nutztiere. Für Stallgebäude müssen viele Anforderungen erfüllt werden, von der (Arbeits-) Wirtschaftlichkeit über die Tiergerechtigkeit bis zur Umweltverträglichkeit und Einbindung ins Landschaftsbild.

Motivation steigern

Den Preis für „Musterbeispiele für besonders tierfreundliches Bauen im ländlichen Raum“ hat die Tierschutzombudsstelle unter der Federführung von Barbara Fiala-Köck für zukunftsweisende, bereits zum zehnten Mal für besonders tierfreundliche Bauprojekte bei landwirtschaftlichen Nutzieren vergeben. Prämiert werden besondere Leistungen und gelungene Konzepte des tierfreundlichen Bauens in der Nutztierhaltung, um im Agrarbereich auf hohem Niveau zu planen und zu bauen. Die Beispiele sollen Vorbild für tierfreundliches Bauen im Agrarbereich sein.

Zwölf Einreichungen

Heuer gab es insgesamt zwölf Einreichungen. Ein Geflügelbetrieb, neun Rinder- und zwei Schweinebetriebe haben Einreichunterlagen übermittelt. Insgesamt wurden 6.300 Euro in den Bereichen Rinder- und Schweinehaltung vergeben. Der Sachpreis im Wert von 300 Euro für das schönste Tierfoto geht an den Betrieb Mühlenhof Wittmannsdorf, vertreten durch Werner Pail, in St. Peter am Ottersbach, für ein Foto mit zwei fröhlichen Mastschweinen. Je 1.500 Euro gehen an die vier Preisträger Mühlenhof Wittmannsdorf, Karner-Friedrich, Schläffer und Gabbichler (rechts).



Gemeinsam neue Wege

Weg von der gewöhnlichen Produktion mit globalisierter Preisgestaltung, hin zu einem Markenprodukt, das einerseits mehr Tierwohl und andererseits einen höheren Genusswert durch die Einkreuzung der Rasse Duroc bringt – das war das erklärte Ziel des Mühlenhofs Wittmannsdorf. Die Familien Pail und Lorber haben sich für dieses Projekt zusammengesetzt und eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Zur Umsetzung dieses Ziels nach den Anforderungen des AMA-Moduls Tierwohl wurde durch Um- und Neubauten ein konventioneller Warmstall in einen Tierwohlstall mit überdachtem Auslauf verwandelt. Geplant wurde der Stall von der Fir-

ma Lorber und Partner. Auch bei der Belüftung ging man neue Wege. Statt der üblichen Unterdruckbelüftung, ist diese als Überdrucksystem umgesetzt worden. „Mit dem ständigen Zugang zu Außenklimabedingungen, dem um 60 Prozent höheren Platzangebot und Stroheinstreu wurde eine wichtige Grundlage für verbessertes Tierwohl geschaffen“, so die Jury in ihrer Begründung.

Mühlenhof

Schweinemast für Spezialprogramm. Werner Pail, Alexandra und Johann Lorber sind Gesellschafter der Mühlenhof Wittmannsdorf GmbH in Au (St. Peter am Ottersbach).



Direktvermarktung wird Bio

Die Umstellung des Direktvermarktungsbetriebes auf Bio und der Arbeitsaufwand im alten Strohhall waren die Gründe dafür, dass die Familie Karner-Friedrich einen neuen Schweinestall mit 150 Mastplätzen gebaut hat. Der Stall besteht aus drei Bereichen: einem geschlossenen Warmstall, einem offenen Bereich mit Schweinedusche und Spaltenboden und einem Tiefstrobereich, der für die Schweine über eine Treppe erreichbar ist. Das Strohlager befindet sich gleich über dem Tiefstrobereich, was arbeitstechnisch von Vorteil ist. Auch dieses Projekt wurde von der Firma Lorber und

Partner geplant. „Neben der täglichen Versorgung werden immer wieder innovative Ideen am Betrieb umgesetzt – so sorgt zum Beispiel an heißen Tagen eine eigens konstruierte Schweinedusche für Abkühlung und dafür, dass sich die Tiere am Betrieb sichtlich sauwohl fühlen“, begründet die Jury die Vergabe des Baupreises an die Familie.

Karner-Friedrich

Schweinemast in Bio-Umstellung. Gerlinde und Manfred Karner-Friedrich aus der Greithgrabenstraße (Eggersdorf bei Graz)



LORBER & PARTNER GMBH
BAU und MONTAGEN

8424 GABERSDORF 69
TEL-NR.: 03452/74976
MOBIL: 0664/5458774
FAX-NR.: 03452/74276
OFFICE@LORBERPARTNER.AT
WWW.LORBERPARTNER.AT



Lorber und Partner. Das Unternehmen baute die Ställe Mühlenhof und Karner-Friedrich. **Schauer.** Der Aufstallungspezialist rüstete die Projekte Mühlenhof, Karner-Friedrich und Gude- nus aus.

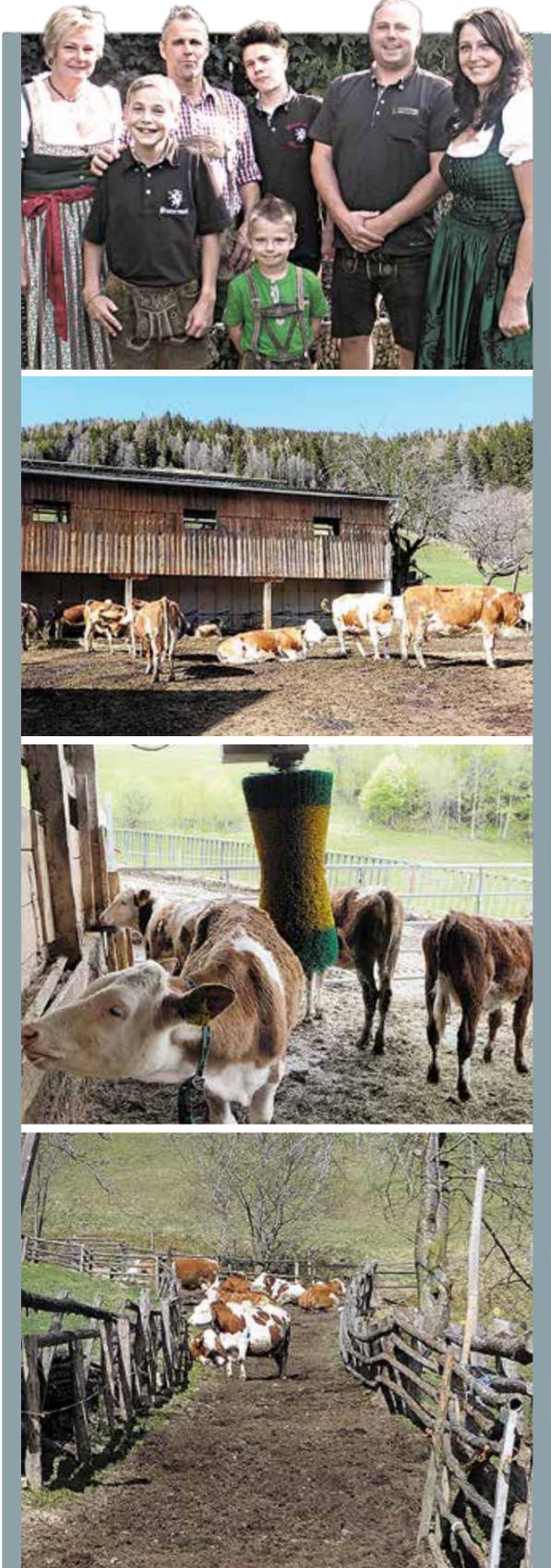
NatureLine Tierwohlstall



tierfreundliche, innovative und wirtschaftliche Schweinehaltung

Schauer Agrotrophic GmbH
A-4731 Prambachkirchen, Passauer Straße 1
Tel. +43 / 72 77 / 23 26 0*
www.nature-line.com

SCHAUER
PERFECT FARMING SYSTEMS



Auslauf nach und nach möbliert

Nicht auf einen Schlag alles neu bauen, sondern Schritt für Schritt die Haltung verbessern – diesen Weg ging Reinhard Schlaffer auf seinem Bio-Milchviehbetrieb. Der großzügig angelegte Auslauf mit neuer Güllegrube, der zugleich den ständigen Zugang zur Weide ermöglichte, wurde nach und nach möbliert. Futterraufe, Tränke, Kuhbürste kamen hinzu. Schließlich wurde der Bau eines Geräteschuppens in Hanglage genutzt, um Tiefstreu- und Liegeboxen am Auslauf anzulegen. So entstand mit viel Eigenleistung ein sogenannter mö-

blierter Auslauf, der zwar kein Stall im klassischen Sinn ist, jedoch alle seine Funktionen bietet. „Die Umbauarbeiten führten nicht nur zu mehr Tierwohl, sondern sorgten auch für eine große Arbeitserleichterung für den Preisträger – Tierwohl als Win-win-Situation für alle Beteiligten“, so die Jury in ihrer Begründung für den Preisträger.

Familie Schlaffer

Bio-Milchviehhaltung. Elfriede und Reinhard Schlaffer aus Puchschachen (Gaal).



Ein Stall auf Stelzen

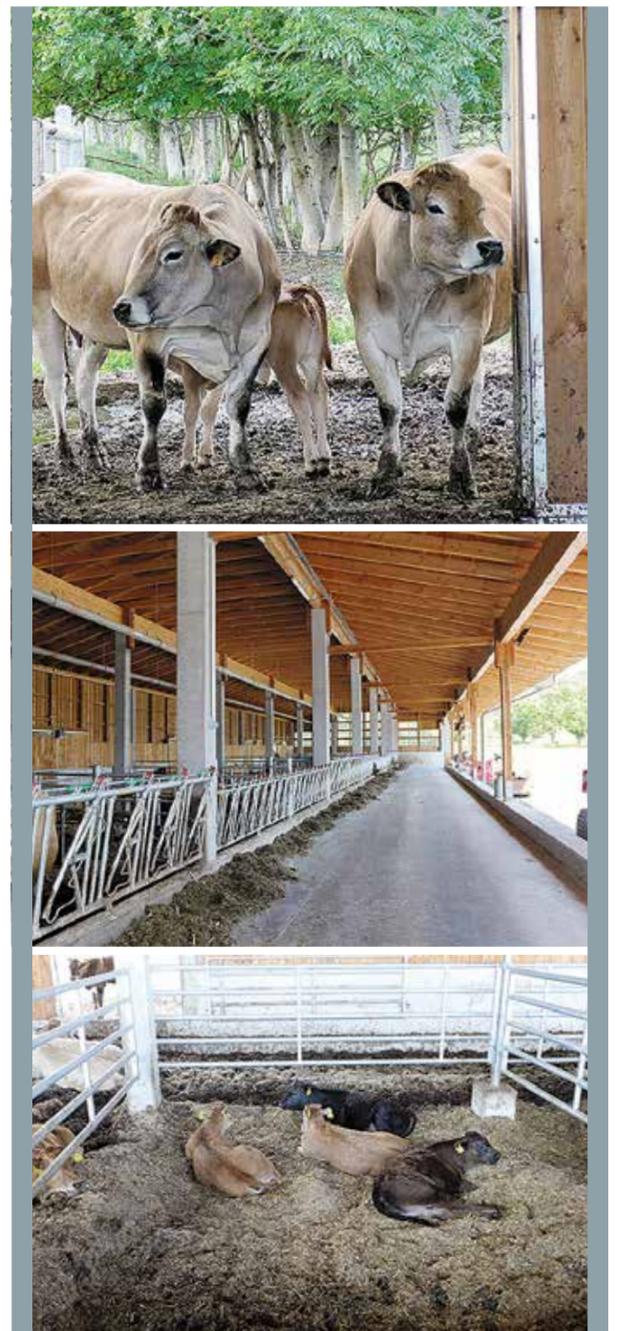
In extremer Hanglage zu bauen, ist technisch und somit auch finanziell eine Herausforderung. Doch die Hofübernehmer Heidi und Andreas Gabbichler sehen ihre Zukunft weiter auf ihrem auf 1.100 Meter Seehöhe gelegenen Hof, dessen Stall veraltet war. Um auf die benötigte Fläche zu kommen, wurde der neue Laufstall samt Güllekeller talseitig auf Stelzen gestellt. Die Planung erfolgte durch die Landwirtschaftskammer. Darin finden 25 Milchkühe und der Melkstand Platz. Die Rinder genießen in ihren Tiefstreuboxen ungetrübten Ausblick und Frischluft, da die Fensterpaneele an der Außenwand nach unten gleiten kön-

nen. Heidi und Andres Gabbichler war es ein Anliegen, auch den Jungtieren noch mehr Komfort zu bieten. Das bestehende Stallgebäude wurde dafür vergrößert, umgebaut und als Laufstall für das Jungvieh adaptiert. „Bemerkenswert sind neben der verbesserten Haltung der Rinder die besonders schwierigen Bedingungen, unter welchen die Bauarbeiten stattfinden mussten“, so die Jury des Baupreises in ihrer Begründung für die Prämierung.

Familie Gabbichler

Milchviehhaltung. Heidi und Andreas Gabbichler aus Offenegg (Heilbrunn).

Flicker. Das Holzbauunternehmen errichtete den Stall der Familie Gabbichler. **Bräuer.** Die Stalltechnikfirma stattete den Stall der Familie Gabbichler aus.



Neue Rasse, neuer Stall

Als Generationenprojekt begreift Erwein Gudenus die Investition in diesen Stall. Bei weltweiten Exkursionen sammelte er Ideen und brachte aus Frankreich als erster Züchter Österreichs die Fleischrasse Parthenaise mit. Die Mutterkuhhaltung und der Mastbetrieb wurden umstrukturiert und der alte Stall an die neuen Erfordernisse angepasst und umgebaut, mit 31. Dezember 2018 erfolgte die Umstellung des Betriebes auf Bio. Ein neuer Tierwohl-Mutterkuhstall wurde errichtet. Elektrische Rolltore vereinfachen die Bedienung. Sie geben den Rindergruppen den Weg zu Auslauf und Weide frei. Künftig ist

die Fleischverarbeitung am eigenen Betrieb und der Verkauf des Endprodukts Fleisch direkt an regionale Verbraucher (Haushalt und Gastronomie) geplant. Das Futter wird am eigenen Betrieb produziert. Dafür steht auch eine Heutrocknungsanlage bereit. Zweites Standbein des Betriebes ist der Wald (Forstverwaltung Thannhausen).

Erwein Gudenus

Bio-Rinderhaltung. Der Betrieb in Oberfladnitz (Weiz), gehört zur Forstverwaltung Thannhausen. Betriebsführer Erwein Gudenus wurde der Anerkennungspreis verliehen.

Holzbaupreis-Voting

Bis 15. September auf holzbaupreis-steiermark.at

Alle zwei Jahre wird der steirische Holzbaupreis vergeben. Dabei vergibt nicht nur die Jury Preise in fünf Kategorien, sondern auch Sie. Bis 15. September läuft auf www.holzbaupreis-steiermark.at das Voting für den Publikumspreis. Dieser wird unabhängig der Kategorien für das beliebteste der 161 nominierten Holzbauprojekte vergeben. Die Preisverleihung findet am 25. Oktober in Graz statt.

Die größte Beteiligung gibt es bei den Gewerbebauten, bei denen 57 Projekte um den Sieg rittern – darunter auch der Steiermarkhof, das Bildungszentrum der Landwirtschaftskammer.



Steiermarkhof Graz PIERER

KENNZAHLEN



Internationale Notierungen		
	Kurs am 9. Juli	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,121	-0,011
Erdöl – Brent , US-\$ je Barrel	64,65	- 1,25
Mais CBoT Chicago, Juli, € je t	153,02	+10,13
Mais MATIF Paris, Aug., € je t	178,25	+2,25
Sojaschrot CBoT, Chicago, Aug., € je t	299,07	+1,71
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Juli, € je t	288,00	- 7,00
Rapschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Juli, € je t	196,00	- 9,00
Schweine E, Bayern, Wo 26, €/kg, Ø	1,85	±0,00

Q: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de; www.agrarheute.com

Zinsen für Kredite	
Für AIK-Neuanträge (ab 2015)	
AIK Zinssatz (Brutto 1,5 %) 2. Halbjahr 2019 gültig 1.7. bis 31.12.2019	
netto für Landwirt	
Hofübernehmer sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,96 %
Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag	
Für bestehende AIK bis 2014	
AIK Zinssatz (Brutto 1%) 2. Halbjahr 2019 gültig 1.7. bis 31.12.2019	
Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,25 %
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,50 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,64 %
Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser unter Tel. 0316/8050-1262 zur Verfügung.	

Verbraucherpreisindex			
2015=100; Mai '19 vorläufig; Q: Statistik Austria			
Monat	2018	2019	%-Vergl. 18/19
Jänner	103,6	105,5	+1,8
Februar	103,9	105,5	+1,5
März	104,5	106,4	+1,8
April	104,7	106,5	+1,7
Mai	104,9	106,7	+1,7
Juni	105,1		
Juli	104,9		
August	104,9		
September	105,7		
Oktober	106,0		
November	106,2		
Dezember	106,3		
Jahres-Ø	105,1		

Internationale Schweineerzeugerpreise		
Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK	Woche 26	Vorw.
EU	178,40	+1,37
Österreich	185,67	+0,02
Deutschland	187,86	+3,59
Niederlande	165,68	+0,16
Dänemark	174,82	+1,52

SCHWEINEMARKT	
Notierungen EZG Styriabrid, 4. bis 10. Juli	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,70
Basispreis Zuchtsauen	1,30
ST-Ferkel, 8. bis 14. Juli	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,95
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Master, je Stk.	1,00
Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge	

Austausch über Grenzen hinweg

Südtiroler Raiffeisen-Delegation besuchte die Steiermark

Raiffeisen-Genossenschafter aus Südtirol waren von der Steiermark beeindruckt.

Zum gegenseitigen Austausch trafen sich im Juni Raiffeisen-Delegationen aus Südtirol und der Steiermark sowie die beiden Verbandsdirektoren zum gemeinsamen Interview.

► Welche Eindrücke nehmen Sie hier aus der Steiermark mit?

PAUL GASSER: Sehr positive Eindrücke, vor allem die großzügige Gastfreundschaft. Wir haben aber auch bestätigt bekommen, dass es sehr viele verbindende Elemente und Ähnlichkeiten zwischen Raiffeisen in Südtirol und in der Steiermark gibt. Spannend war festzustellen, wie innovativ hier etwa Wein bei den Erzherzog Johann Weinen oder Milch in der Erlebniswelt der Obersteirischen Molkerei präsentiert werden. Da können wir uns einiges abschauen.

► Der Raiffeisenverband Steiermark war vor zwei Jahren in Südtirol zu Besuch. Was konnte man damals mitnehmen?

HEINRICH HERUNTER: Wir Steirer waren sehr von den Südtiroler Möglichkeiten bei den Erzeugermilchpreisen beeindruckt. Imponiert haben auch die Obstgenossenschaften mit ihrer gemeinschaftlichen Verwertung von Trauben und Äpfeln.

► Wo sehen Sie die Unterschiede beziehungsweise Parallelen zwischen Südtiroler und steirischen Genossenschaften und den beiden Raiffeisenverbänden?



„Die Südtiroler Genossenschaften mit ihrer gemeinschaftlichen Verwertung haben imponiert.“

Heinrich Herunter, Direktor Raiffeisenverband Steiermark

Steiermark

Bei 1,2 Millionen Einwohnern ist in der Steiermark fast jeder zweite Raiffeisen-Genossenschaftsmitglied. Der Raiffeisenverband Steiermark als Interessenvertreter, Dienstleister und Revisionsverband der Genossenschaften zählt 301 Mitglieder, davon 56 Raiffeisenbanken. Neben den sechs Lagerhäusern dominieren zahlenmäßig die 76 Biowärmegenossenschaften und die mehr als 50 Viehzuchtgenossenschaften und -verbände.

HERUNTER: Parallelen gibt es vor allem in den Geschäftsmotiven der Genossenschaften. Jede Genossenschaft hat ihre Themen, die in Südtirol nicht viel anders sind als in Österreich. Der Vorteil in solchen Austauschen zwischen den Verbänden liegt auch für die Genossen-

„Bei der Präsentation von Wein oder Milch können wir uns einiges von der Steiermark abschauen.“

Paul Gasser, Generaldirektor Raiffeisenverband Südtirol

Südtirol

In der italienischen Provinz Südtirol, die flächenmäßig knapp halb so groß wie die Steiermark und das größte geschlossene Apfelanbaugebiet Europas ist, leben 520.000 Einwohner. Der Raiffeisenverband Südtirol umfasst mehr als 360 Mitgliedsbetriebe mit rund 150.000 Einzelmitgliedern. In Südtirol gibt es 41 Raiffeisenbanken, 23 Obst-, zehn Molkerei-, 14 Winzergenossenschaften und mehr als 230 sonstige genossenschaftliche Betriebe.

schaften darin, unterschiedliche Zugänge zu vielen Fragen aufgezeigt zu bekommen.

GASSER: Natürlich gibt es gewisse gesetzliche Unterschiede zwischen Italien und Österreich, wenn auch seit der Öffnung auf europäischer Ebene und vor allem seit Einführung

der Bankenunion die Gemeinsamkeiten viel größer geworden sind. Man hat das auch am Thema der Institutionellen Sicherungseinrichtungen (IPS) für Banken gesehen. Da es dieses bei Raiffeisen in der Steiermark schon gibt und wir gerade ein solches aufbauen wollen, haben wir uns ausführlich informiert. Im Grunde sind die Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen, sehr ähnlich. Unterschiede gibt es in der Historie der Genossenschaften, vor allem im landwirtschaftlichen Bereich. Dennoch klingt das Gemeinsame doch überall durch.

► Welche Herausforderungen kommen vor allem auf die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Südtirol und der Steiermark zu?

GASSER: Für Südtirol sehe ich die große Herausforderung, dass man die Bindung zwischen Genossenschaft und Mitglied noch mehr stärken muss. Unsere Genossenschaften stehen großteils sehr gut da, wodurch vieles schnell als selbstverständlich angesehen wird. Wie in der Steiermark stellt sich im Obstbau das Thema Pflanzenschutz. In der Milchwirtschaft gilt es, das erreichte Niveau zu halten.

HERUNTER: Genossenschaften sind zwar regional tätig, können sich aber den internationalen Märkten nicht verschließen. Wir haben in den letzten Jahren gemerkt, dass die Preissituation fast ausschließlich von außen auf unsere Unternehmen einwirkt. Hier müssen wir künftig verstärkt im Marketing auf Regionalität setzen, damit wieder vernünftige Preise erzielt werden können.



Besten steirischen Wein genoss die Südtiroler Raiffeisen-Delegation bei den Erzherzog Johann Weinen

RV STEIERMARK / FRIEDMANN

SCHWEINEMARKT	
Ferkelnotierung ST-Basispreis	
in Euro je Kilogramm	
Grafik: LK	
1. bis 52. Woche	
Gleichbleibend	
Europaweit ist aufgrund der Hitze und des damit verbundenen geringeren Wachstums der Mastschweine ein Mengenrückgang zu verzeichnen. Gleichzeitig ist wegen der Sommerferien und der heißen Temperaturen die Fleischnachfrage entsprechend zurückgegangen. Die Notierungen sind europaweit im Vergleich zur Vorwoche gleichbleibend. Positive Nachfragetendenzen werden aus den Urlaubsregionen von Italien und Spanien gemeldet. In Österreich tendiert der Preis unverändert seitwärts. Das Angebot an Schlachtschweinen ist abnehmend.	
Erhobene steir. Erzeugerpreise	
27. Juni bis 3. Juli	
S	Ø-Preis 1,96 Tendenz +0,01
E	Ø-Preis 1,84 Tendenz +0,01
U	Ø-Preis 1,70 Tendenz +0,03
R	Ø-Preis – Tendenz –
Su	S-P 1,91 Tendenz +0,01
Zucht	Ø-Preis 1,31 Tendenz –0,01
inkl. ev. Zu- und Abschläge	



Zwischenfrüchte, die im Sommer viel Masse bilden, frieren schnell ab und geben die Nährstoffe somit rasch wieder frei. Winterharte Pflanzen laufen in Mischungen Gefahr, verdrängt zu werden

AGRARFOTO.COM

Königsklasse Zwischenfrüchte

Ihr Wert ist unbestritten – auf die richtige Mischung kommt es an

Bei der Auswahl der Partner mitbedenken, wann die Folgekultur die Nährstoffe braucht.

Die Herausforderungen an den optimalen Anbau von Begrünungsmischungen sind ungleich höher, als jene bei einfachen Kulturpflanzen. Hierbei reicht es nicht nur aus, durch Bodenvorbereitung, Sätechnik und Anbauzeitpunkt den optimalen Trockenmassenzuwachs im Spross und natürlich auch in der Wurzel als Ziel zu erreichen. Es geht vielmehr darum, die darin gespeicher-

ten Nährstoffe der nächsten Kulturpflanze zur Verfügung zu stellen oder sie als stabile Kohlenstoffverbindung, nämlich als Humus, im Boden zu integrieren.

Die Mischung macht's

Vielfältige Mischungen werden inzwischen von Saatgutfirmen angeboten sowie gefördert (*unten*) und sollten vor allem aus Optimierungsgründen selbstverständlich sein. Mischungen gleichen unerwartete Witterungsverhältnisse am besten aus und bringen immer die bessere Gesamtleistung. Jede Pflanze hat andere Wurzelsysteme und Nährstoffansprüche,

womit der Boden intensiver durchwurzelt wird. Und auch in punkto Nährstofffixierung ergänzen sich winterharte und abfrostende Zwischenfrüchte.

Gruppen kombinieren

Einen Einser ins Zeugnis bekommen Mischungen, die winterharte und abfrostende Arten beinhalten und wo die jeweiligen Vorzüge zum Tragen kommen: Zum einen die raschen Sommerzuwächse der abfrostenden Zwischenfrüchte und zum anderen die bessere Bodenstabilisierung und längere Nährstoffbindung der winterharten Pflanzen (*rechts*). Vor der Bodenbearbeitung

nach Zwischenfrüchten zahlt es sich aus, den Spaten in die Hand zu nehmen. Fast immer findet man im obersten Bereich eine optimale Bodenstruktur vor, die es zu erhalten gilt.

Weniger ist mehr

Da Bodenbearbeitung aber immer nur zerstören und nichts aufbauen kann, sollte diese so leicht und so schonend wie möglich gestaltet werden. Zumindest im Bio-Ackerbau muss aber insoweit eine saubere Oberfläche geschaffen werden, als dass nachfolgende Sä- und Pfliegeräte ungestört arbeiten können.

Heinz Köstenbauer

Begrünung von Ackerflächen im Öpul

Greening: Auf ökologischen Vorrangflächen entfällt die Begrünungsprämie

Teilnehmer an der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen-Zwischenfruchtanbau“ müssen jährlich aktiv eine flächendeckende Begrünung mit Zwischenfrüchten auf zumindest zehn Prozent der Ackerfläche anlegen. Berechnungsgrundlage ist das Ausmaß der Ackerfläche am 1. Oktober des jeweiligen Jahres. Es kann zwischen sechs verschiedenen Varianten jährlich frei gewählt werden (*Tabelle*), mit der Ausnahme, dass die Variante sechs nicht als Greening-Zwischenfrucht Begrünung anerkannt werden kann.

Bekanntgabe im Herbst

Eine flächendeckende Begrünung ist durch eine ordnungsgemäße Anlage (Saatbeetbereitung, Saatstärke, Saatzeitpunkt, Auswahl geeigneter Begrünungskulturen) sicherzustellen. Die Antragstellung erfolgt online im Herbstantrag 2019 mit digitaler Erfassung aller begrünenden Schläge.

Alle Landwirte haben die Möglichkeit, dies auf www.eama.at selbst zu tun oder die Unterstützung der Bezirkskammer in Anspruch zu nehmen. Die Begrünungsvarianten 1 und 2 mussten bereits im Mehrfachantrag 2019 bekannt gegeben worden sein. Die dabei bean-

tragte Variante 1 oder 2 muss im darauffolgenden Herbstantrag 2019 nochmals bestätigt werden. Dabei wird die Fläche grafisch lagegenau abgeglichen. Das heißt, neue Flächen mit den Varianten 1 oder 2 können im Herbstantrag nicht mehr dazu beantragt werden. Ein Neueinstieg in die Maßnahme ist in der laufenden Periode nicht mehr möglich.

Zwischenfrucht Greening

Die Verpflichtung zur Anlage von ökologischen Vorrangflächen trifft laut Direktzahlungsverordnung Betriebe mit mehr als 15 Hektar Ackerfläche.

Neben der Möglichkeit, diese ökologische Vorrangfläche mit Eiweißpflanzen, brachliegenden Flächen, Bienen-trachtbrachen, Niederwald im Kurzumtrieb, CC- oder Glöz-Landschaftselementen, Flächen mit durchwachsener Silphie oder Miscanthus zu erfüllen, können diese auch mit den Varianten 1 bis 5 der Zwischenfrucht Begrünung erfüllt werden.

Anrechnungsfaktoren

Der Anrechnungsfaktor für die ökologische Vorrangfläche mit Zwischenfrucht Begrünung ist 0,3. Das bedeutet, dass ein Hektar Zwischenfruchtan-

bau als 0,3 Hektar ökologische Vorrangfläche anrechenbar ist. Zwischenfrucht Begrünungen als ökologische Vorrangfläche waren bereits in der Flächennutzungsliste des Mehrfachantrages zu deklarieren. Zur Erreichung des Öpul-Mindestbegrünungsprozentsatzes (zehn Prozent) können auch Zwischenfrucht Begrünungen, die als ökologische Vorrangflächen (Ovpv) codiert wurden, herangezogen werden.

Die Öpul-Prämie wird allerdings nur für Begrünungsflächen gewährt, die nicht als ökologische Vorrangfläche beantragt wurden.

Öpul-Begrünungsvarianten

Variante	Anlage spätestens am	frühester Umbruch am	einzuhaltende Bedingungen	Euro/ha (ÖPUL)
1	31.7.	15.10.	Ansaat einer Bienenmischung aus mindestens fünf insektenblütigen Mischungspartnern, Befahrungsverbot bis 30. September (ausgenommen Überqueren der Fläche), nachfolgend verpflichtender Anbau von Wintergetreide im Herbst, Saatgutnachweis über Rechnung oder Etikett	200
2	31.7.	15.10.	Ansaat aus mindestens drei verschiedenen Mischungspartnern, nachfolgend verpflichtender Anbau von Wintergetreide im Herbst	160
3	20.8.	15.11.	Ansaat aus mindestens drei verschiedenen Mischungspartnern	160
4	31.8.	15.2.	Ansaat aus mindestens drei verschiedenen Mischungspartnern	170
5	20.9.	1.3.	Ansaat aus mindestens zwei verschiedenen Mischungspartnern	130
6	15.10.	21.3.	Verpflichtender Einsatz folgender winterharter Kulturen oder deren Mischungen: Grünschnittroggen laut Saatgutgesetz, Pannonische Wicke, Zottelwicke, Wintererbse laut Saatgutgesetz oder Winterrüben (inklusive Perko).	120

Abfrostende Zwischenfrüchte

Gut mit Vorbehalten. Alle Arten, die im Sommer sehr rasche Zuwächse verzeichnen, frieren mehr oder weniger schnell ab. Mit dem Absterben setzt auch schon die Freisetzung der gespeicherten Nährstoffe ein. Dabei gilt: Je grüner die Biomasse ist, desto rascher geht das vor sich. Verholzte Pflanzenteile werden wesentlich langsamer abgebaut. Zusätzlich spielt das Verhältnis von Kohlenstoff (C) und Stickstoff (N) eine große Rolle. Weißklee als Beispiel, ist neben Sommerwicke jene Pflanze, wo dies am schnellsten vor sich geht. Wenn beispielsweise Mais oder Kürbis erst Ende Mai nennenswerten Stickstoffbedarf haben, besteht im gesamten Frühjahr bereits erhebliche Gefahr an Stickstoff-Verlusten. Auch der Kohlenstoff, der als Humus im Boden wichtig wäre, wird bei zu raschem Abbau leicht in die Luft als CO₂ veratmet. Dazu kommt, dass eine abgestorbene Wurzel das Bodengefüge im Frühjahr deutlich schlechter zusammenhält, als lebende.

Winterharte Zwischenfrüchte

Stabiler Boden. Winterharte Begrünungspflanzen wie Winterwicke, Grünschnittroggen oder Rüben haben den Vorteil, dass ihre lebenden Wurzeln im Frühjahr das Bodengefüge stabilisieren und Stickstoff länger binden. Gerade die letzten Winter haben entweder im Spätherbst oder im zeitigen Frühjahr schon beste Wachstumsbedingungen geboten. Diese Arten zeigen den Sommer über aber deutlich schwächere Zuwächse. Ein früher Anbau bereits im Juli kann sogar die Winterhärte reduzieren. Die Lösung läge also in der Kombination der beiden Gruppen. Dafür müssen die konkurrenzstarken abfrostenden Arten im Sommer eher untergeordnet bleiben, damit etwa Grünschnittroggen oder Inkarnatklee genug Licht zum Überwintern haben.

MÄRKTE

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht	2019	2018
Österr.-Erz.Preis Ø, April, je 100 kg	231,38	221,24
EU-Erz.Preis Ø, April, je 100 kg	188,29	185,30
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 26, je kg	2,37	3,02
Schlachtungen in 1.000 Stk., April	8.057	7.124

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00

Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe

Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 – 5,20
Kürbisk, g.g.A. fr. Markt	ab 3,00

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Juli, je kg inkl. Ust.

Eier, 10 Stk.	3,30
Frischmilch roh, 1 l, o. Pfand	1,00
Butter	10,00
Erdäpfel	2,20
Karotten	2,10
Lauch	5,90
Paprika	6,50
Jungzwiebel	1,80
Jungkraut	2,90
Butterhüpfel	1,30
Eichblatt	1,30
Grazer Krauthüpfel	1,40
Lollo Rosso, Stück	1,30
Mangold	4,80
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

Erdäpfel

Am 8. Juli wurden folgende Preisfeststellungen erhoben

Speisefrüherdäpfel, lose an Handel je kg	0,40 – 0,45
ab Hof, 5/10 kg, brutto	6,50 – 11,0

Stein- und Beerenobst

Am 8. Juli wurden folgende Preisfeststellungen, gepflückt ab Hof, je kg inkl. Ust. erhoben

Kirschen	4,00 – 6,00
Marillen	3,00 – 4,50
Himbeeren	6,00 – 12,0
Ribiseln rot	2,00 – 5,00
Ribiseln schwarz	3,00 – 6,00
Stachelbeeren	3,00 – 6,00
Heidelbeeren	6,00 – 10,0
Brombeeren	5,00 – 10,0

RINDERMARKT



Nutzrindermarkt Traboch
9. Juli 2019

Zweinzug Ø-Gewicht	Zweinzug Netto-Preis	Milchrassen Ø-Gewicht	Milchrassen Netto-Preis	Kreuzungen Ø-Gewicht	Kreuzungen Netto-Preis
Stierkälber bis 120 kg					
93,45	4,45	81,60	2,25	101,13	4,68
Stierkälber 121 bis 200 kg					
146,56	3,94	173,00	2,70	143,62	3,93
Stierkälber 201 bis 250 kg					
223,80	3,34	-	-	205,00	3,40
Stierkälber über 250 kg					
323,00	2,63	-	-	290,00	3,00
Summe Stierkälber					
122,26	4,08	89,91	2,33	126,44	4,17
Kuhkälber bis 120 kg					
89,67	3,05	77,00	1,80	97,30	3,50
Kuhkälber 121 bis 200 kg					
143,50	3,34	-	-	143,45	3,58
Kuhkälber über 250 kg					
-	-	-	-	266,00	2,55
Summe Kuhkälber					
97,36	3,11	77,00	1,80	128,05	3,45
Einsteller bis 12 Monate					
339,33	2,28	-	-	309,83	2,46
Kühe nicht trächtig					
754,52	1,40	811,00	1,36	-	-
Kalbinnen trächtig					
572,00	1,36	-	-	-	-
Kalbinnen bis 12 Monate					
294,00	2,43	-	-	239,00	2,59
Kalbinnen über 12 Monate					
397,80	1,76	725,00	1,56	480,00	1,78

Qualität macht sich bezahlt!

Beim Markt am 9. Juli 2019 im Rinderzuchtzentrum Traboch wurde ein ordentliches Angebot von 307 Kälbern und Nutzrindern vermarktet. Die schwierige Situation am Schlachtstiermarkt und der daraus resultierende schleppende Absatz der Kälber von den Fresserproduzenten Richtung Mäster, schlagen sich jetzt auch anscheinend auf die Kälbermärkte durch. Qualitativ gute Kälber mit entsprechender Bemuskelung pendelten sich zwischen 4,8 und 5,2 Euro netto je Kilogramm Lebendgewicht ein. Sehr leichte Kälber und nicht altersgerecht entwickelte Kälber waren auch diesmal schwer absetzbar. Der Bedarf der Mäster wird immer mehr qualitätsorientierter. Schwere Stierkälber (ab 120 Kilogramm), Einsteller und Einstellkalbinnen konnten der guten Marktphase entsprechend vermarktet werden. Der Absatz der Schlacht- und Futterkühe war flott. Preispitzen reichten bis über 1,70 Euro netto je Kilogramm Lebendgewicht. Die nächsten Kälber- und Nutzrindermärkte der Rinderzucht Steiermark finden am 16. Juli in Greinbach und am 23. Juli in Traboch statt. *Georg Steiner*

Hennen-Film

Schulfilm über Eier kostenlos bestellen

Gemeinsam mit AMA-Marketing-Experten Rudolf Stückler und Geflügelberater Anton Koller haben Filmprofis einen Schulfilm über Legehennen gedreht. Der 21-minütige Film für Jugendliche zeigt den Werdegang hinter dem Ei. Der Konsument sieht dabei, warum Österreich beim Tierwohl und bei der Tiergesundheit im Spitzenfeld liegt. Über die Landwirtschaftlichen Mitteilungen können Sie einen von 50 Lehrfilmen als USB-Stick kostenlos bestellen: nicole.jaunik@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1281



50 USB-Scheckkarten DANNER

20 Jahre Pefc

Neuer Markenauftritt zum Jubiläum

Zum 20-jährigen Bestehen launcht Pefc Austria einen neuen Markenauftritt. Mit dem neuen Claim „Das g'fällt dem Wald!“ sind die Menschen aufgerufen, beim Kauf von Holz- und Holzprodukten auf das Pefc-Siegel

zu achten, welches nachhaltige Produktion gewährleistet. Auch inhaltlich werden in der Kommunikation der Institution zur Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung und Holzverarbeitung vermehrt Konsumenten angesprochen.



Neue Werbelinie des Holznachhaltigkeits-Siegels PEFC AUSTRIA

ÖKL-Richtwerte Aktion. Die unverbindliche Berechnungsgrundlage des österreichischen Kuratoriums für Landtechnik (ÖKL) für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz in der Nachbarschaftshilfe ist in den Monaten Juli und August zum Sonderpreis erhältlich. Statt 15 Euro kostet das Heft nur 10 Euro. Darin finden sich Angaben für über 1.500 Maschinen.

► **Info:** Um 10 Euro bestellen unter Tel. 01/5051891, office@oekl.at oder im Webshop auf oekl.at



Düngelager. Das neue Merkblatt des österreichischen Kuratoriums für Landtechnik (ÖKL) enthält wichtige Hinweise sowohl für die bautechnische Gestaltung der Düngersammelanlagen (Gülle, Festmist, Lagunen) als auch zur Vermeidung von Gefahren für Leben und Gesundheit und den Schutz des Grundwassers, der Gewässer, des Bodens und der Luft.

► **Info:** Um 10 Euro bestellen unter Tel. 01/5051891, office@oekl.at oder im Webshop auf oekl.at



Steiermark-West: 122 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niederwildjagd. Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882 www.ibi.at

Eigenjagden, Forst- und Waldbesitzungen sowie **Landwirtschaften** kaufen unsere zahlreichen, vermögenden und vorgekehrten Kunden! Ihr kompetenter Partner seit 37 Jahren: Zuverlässig, professionell, erfahren: info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560

Stainz Umgebung, Ackergrundstück 2,7 Hektar zu verkaufen! **www. Agrar-BUB-IMMO.at** Tel. 0664/2829094



Judenburg: 4,2 Hektar Bergbauernlandwirtschaft mit idyllischer Aussichts-lage, 900 Meter Seehöhe, mit Bauernhaus, Stallgebäude, Garage und Nebengebäude, Zufahrt durch asphaltierte Gemeindestraße, eigene Quelle vorhanden. KP € 560.000,- Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Kleine Landwirtschaft in der Weststeiermark zu verkaufen, Tel. 0664/8979147

15 Hektar Wald, Nähe Leoben aufgeschlossen, voll bestockt, zu verkaufen. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: **Waldverkauf**

Milchviehbetriebe, Walder ab 10 Hektar zu kaufen gesucht. AWZ: www.Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8984000



Murtal: 18 Hektar Waldparzelle, durchschnittlich 1.200 Meter Seehöhe, Bringung durch Traktor-seilwinde und Seilkran möglich, teilweise aufgeschlossen mit Forstwegen. NW-Lage. KP € 1,90/m². Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

LEOBEN: Wald 16 Hektar, beste Bonität, AWZ Immobilien: **Waldverkauf.at**, Tel. 0664/8685031

Kaufe Bauernhof in absoluter **Alleinlage.** Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Bitte um eure Mithilfe! **Herz & Liebe** zur Landwirtschaft! Wir, Elvira und Leonhard suchen einen kleinen bestehenden, landwirtschaftlichen Betrieb zum Weiterführen/Leibrente oder zum Kauf im Umkreis von Graz, Tel. 0664/5438600

Wald- und Ackerflächen, Weingarten, Bauernhof, Bauerwartungsland zu kaufen gesucht! **www. Agrar-BUB-IMMO.at** Tel. 0664/2829094



Judenburg: 37 Hektar Waldfläche mit gutem Nadelholzbestand, Jagdhütte, durchschnittlich 1.100 Meter Seehöhe, gute Wachstums-lage, mittlere Hangneigung, Zufahrt über Gemeinschaftsweg, teilweise Harvester-gelände. KP € 2,20/m². Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Kaufen **Jungvieh** und jede Art von **Schlachtvieh** (auch Betriebsauflösungen), Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde**, Barzahlung, Tel. 0664/75501886

Günstige **Einsteller** (weibliche und männlich) sowie **Mutterkühe**, Schalk, Tel. 0664/2441852

Abverkauf: Mehrere **Mutterkühe** (trächtig oder mit Kälber) sowie trüchtige **Kalbinnen** abzugeben, Tel. 0664/1702734

Mastplätze gesucht für Kalbinnen-, Stier- und Ochsenmast, Schalk, Tel. 0664/2441852

REINRASSIGE DUROC: Duroc-schwabischhällisch Duroclandrasse, Ferkel, Zuchtsauen, Eber, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484



PARTNERSUCHE

Ein Landwirt soll es sein! Sonja, eine wunderbare Frau 53, hat Sehnsucht nach Liebe in einer harmonischen Beziehung. Liebe, die Natur und das Landleben, ich hoffe du liest diese Zeilen und meldest Dich. Agentur Liebe & Glück: **Tel. 0664/88262264** www.liebeundglueck.at

Anni 61 Jahre, liebevolle Pensionistin ohne Anhang, mobil mit Dirndlfigur ist umzugsbereit und lebenslustig und hätte Freude daran mit einem lieben einfachen Mann wieder glücklich zu werden. Agentur Liebe & Glück: **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Ramona 47 Jahre, unkomplizierte Kuschelmaus ohne Altlasten, hat die Kinder außer Haus, beruflich alles im Griff, nur privat fehlt eine liebevolle Beziehung und ein Mann, den sie verwöhnen kann. Wo bist Du? Agentur Liebe & Glück: **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 25. Juli 2019

Impressum

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281
Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at
Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at
Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at
Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at
Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at
Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Weniger Alkohol – mehr vom Leben!

700 Euro für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol

Der Gesundheitsfonds Steiermark vergibt von August 2019 bis November 2020 im Zuge der Initiative „Weniger Alkohol – Mehr vom Leben“ bis zu 700 Euro je Ortsgruppe der Landjugend Steiermark. Mit dieser Förderung sollen jene Ortsgruppen der Landjugend Steiermark unterstützt werden, die eine Vorbildfunktion für einen „verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol“ einnehmen und sich durch die Umsetzung alkoholpräventiver Maß-

nahmen in ihrer Ortsgruppe aktiv an der Initiative beteiligen. Jede Ortsgruppe, die Maßnahmen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol setzt, kann bis 31. Juli 2019 um die Förderung ansuchen. Ziel der Maßnahmen ist, dass missbräuchlicher Alkoholkonsum bei Festen und Feiern so gut wie möglich verhindert wird. Es geht keinesfalls darum, missionarisch zu wirken.

► **Info:** www.mehr-vom-leben.jetzt/foerderung_landjugend



Landjugend setzt Zeichen KK

Bäuerliches Sorgentelefon

0810 676 810

Telefonische Beratung bei allen Sorgen, Ängsten, Nöten und Fragen – vertraulich, anonym, kompetent.

Von Montag bis Freitag, von 8.30 bis 12.30 Uhr österreichweit zum Ortstarif für Sie erreichbar.

PKW-Anhänger:
Beste Qualität
direkt vom
Hersteller
Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

DONAU SOJA
OHNE GEN HERGESTELLT
Donau Sojabohnenkuchen und Donau Sojaöl
höchste Qualität • für alle Tierarten • aus steirischen u. burgenländischen Sojabohnen
Mischfutterwerk Großsiedl GmbH
• Sojabohnen-Verarbeitung • A-8221 Feistritztal, Hofing 12
• Landesproduktenhandel • Tel. 03113 2208-0, office@grosssiedl-futter.at

Laufschiene für Schüttere
Formrohr, T-Stahl, ...
07277/2598
The Spezialist
www.bauernfeind.at

Heidi 65 Jahre, bescheidene, fleißige Frau vom Land. Sehr attraktiv, möchte nicht länger alleine bleiben (bin ungebunden und umzugsbereit)
Agentur Liebe & Glück:
Tel. 0664/88262264,
www.liebeundglueck.at

Heu & Stroh
Thomas Mann, Ernte 2019, alle Längen gehäckselt/ geschnitten und entstaubt,
www.mann-stroh.at,
Tel. 0664/4435072



Schrauben Hecke
GmbH
Ihr Großhandels-Spezialist für Schrauben, Befestigungstechnik, Werkzeuge und Arbeitsschutz!
Jetzt große Makita Maschinen-Aktion.
Tel. 0676/843404500
www.schrauben-heckele.at

Nordmannstannen 1,2 bis 3 Meter, Qualität I, II und III zu verkaufen, Oststeiermark,
Tel. 0664/88538255



Schlegelmulcher Aktion von 160-240 cm. AB z.B. 200 cm mit Front und Hecktrieb, hydraulischer Verschluss, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle, € 2.590,- inkl. MwSt.
Tel. 0699/88491441

OFFENE STELLEN
Landwirtschaftsmeister (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht.
AWZ:
www.Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8697630

Julia 57 Jahre, sucht ihr Liebesglück! Feuriger Sonnenschein mit Dirndlfigur, möchte Dich verzaubern und mit Dir Hand in Hand durchs Leben gehen, gerne auch Landwirt. Bist du es?
Agentur Liebe & Glück:
Tel. 0664/88262264,
www.liebeundglueck.at



MAISERNT
AGRAR SCHNEEBERGER presst Ihren Mais mit einer Göweil-Pressen schnell und effizient in Rundballen!
Tel. 0664/1244769

Königswieser
Funkseilwinden, lieferbar von 3,5 bis 10 Tonnen, wahlweise mit Endabschalter zum Beispiel 5,5 Tonnen Schild 1.500 Millimeter € 5.850,- frei Haus, 3 Jahre Garantie, kostenloses Anbot anfordern:
Tel. 07245/ 25358
www.koenigswieser.com



Reform Metrac 2004 G Baujahr 2002, Betriebsstunden 1.481 Fg.Nr. AAM21426 Sommer Kabine mit Frontscheibe, Allrad und Hundegängen, Getriebe: 8 vorwärts und 8 rückwärts, Fronthydraulik mit Geräteentlastung mechanisch, Heck Hubwerk KAT 1 + 2 mit Geräteentlastung mechanisch, 1 DW Steuergerät vorne und hinten, Bereifung vorne und hinten 29 x 13,5-15 E-Mail: m.carl@gmx.at

Kürbiskerne zu verkaufen, Tel. 0664/88462600

ZU VERKAUFEN

DICHLER METALLHANDEL
TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEELE für Dach und Wand.
Dauertiefpreis!
Verschiedene Farben und Längen.
Maßanfertigung möglich!
Preis auf Anfrage:
Tel. 07755/20120
E-Mail: tdw1@aon.at
www.dachpaneele.at



RAUCH
STALLKÜHLUNG mit Wasserrauch - senkt die Temperatur um bis zu 10 °C und steigert die Luftfeuchte
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Holzschneidemaschine SmartCut Bosch 700 und **Sensendengler** zu verkaufen, Tel. 0664/3658485

Holzprofi
Hobelmaschinen, Kreissägen, Holzspalter, Metallmaschinen, Drechselbänke, Werkzeuge und Zubehör.
Durchstöbern Sie unseren Webshop:
online-kaufen.cc
Holzprofi Pichlmann,
Tel. 07613/5600

KAUFE/SUCHE
Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0

VESCHIEDENES
BORDJAN Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtermisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158 DER-BESCHICHTER.AT



TOP QUALITÄT:
WIESENHEU, heißluftgetrocknete
LUZERNE, Luzerne- und Gras Pellets,
Luzerne-Gras-Heu-Mix,
STROH (Häckselstroh entstaubt),
Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse.
Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034
Tel. + 49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de



Maschinen Hecke
GmbH
Ihr Großhandels Spezialist für Maschinen, Werkzeuge, Gartengeräte und Zubehör.
JETZT NEU
WOOD-MIZER Blockbandsäge ab € 5.700,- inkl. MwSt.
Sägebänder ab € 25,- inkl. MwSt.
Mobil: 0676/843404407
www.heckele.at



TRAPEZPROFILE, SANDWICHPANEELE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at



Zaunpflocke Kiefer-Kesseldruckimprägniert mit 10 Jahren Garantie. z.B.
8 x 175 cm € 4,70,-
8 x 200 cm € 5,20,-
oder
8 x 220 cm € 5,70,-
weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge, auf Lager.
Lieferung möglich.
Tel. 0699/88491441



RAUCH
Fahrzeugwaagen in Aktion!
- Waagen ab 0,1 µ-100 Tonnen
- Eichservice
- Kalibrierservice
www.rauch.co.at
Tel. 0316/816821-0

Ihre Anzeige
Mindestverrechnung € 15,30 netto (7 Worte mager, 1 Wort fett)
1 Wort bis 15 Zeichen ...
mager € 1,70
fett € 3,40
Großbuchstaben € 3,40
Großbuchst. fett € 4,40
Farbbalken mager € 3,50
Farbbalken fett € 4,50
über 15 Zeichen € 3,40
Foto € 14,00
Logo € 15,00
Chiffre Inland € 7,00
Chiffre Ausland € 15,00
johanna.guetl@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

Prüfungskommission beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Prüfung für den Jagdschutzdienst (Aufsichtsjägerprüfung-Wiederholung)
ABT10-9602/2019 01. Juli 2019
Gemäß § 1 der Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung über die Durchführung der Prüfung für den Jagdschutzdienst, haben sich die Prüfungswerber schriftlich um die Zulassung zur Prüfung zu bewerben. Gemäß § 34 Abs. 8 des Steiermärkischen Jagdgesetzes werden zur Prüfung nur Personen zugelassen, die die Pächterfähigkeit (Jagdkartenbesitz durch 5 abgelaufene Jagdjahre) besitzen.
Das Ansuchen ist bis zum 20. September 2019 beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 10, Land- und Forstwirtschaft, Ragnitzstraße 193, 8047 Graz, einzubringen. Verspätet eingelangte Gesuche können für die ab 21. Oktober 2019 stattfindende Wiederholungsprüfung nicht berücksichtigt werden.
Die Einladung zur Aufsichtsjäger-Wiederholungsprüfung ergeht mit gesonderter Verständigung. Dieser wird ein Zahlschein in Höhe von € 148,00 (Prüfungs- und Stempelgebühr) beigelegt und ist der Nachweis über die Einzahlung zur Prüfung mitzubringen.
Die Vorsitzende der Prüfungskommission
Mag.^a Gabriela Sagris



Prominenz und hunderte Besucher waren dabei

Gady Neueröffnung in Deutsch Goritz

Viel los war am Samstag, 29. Juni, in Deutsch Goritz. Das Traditionsunternehmen Gady Family lud zur Eröffnung des neu adaptierten Standorts. Prominenz aus Politik und Wirtschaft sowie hunderte Interessierte feierten zu den Klängen der Grenzlandtrachtenkapelle Mureck und bei bester kulinarischer Verpflegung. Die Investition ist ein klares Bekenntnis zum Standort im steirischen Vulkanland. „Mit dem neu adaptierten Schaumraum, der modernen Direktannahme inklusive Prüfstraße, der E-Schnelladestation und den hochmodern eingerichteten Werkstätten stellen wir sicher, dass unsere Kunden im Vulkanland beste Gady Qualität in Beratung und Service vor Ort erwarten können“, betonten die beiden Geschäftsführer Philipp Gady und Eugen Roth in ihrer Begrüßung. Weltpriester Slawek Bialkowski nahm die Segnung der neuen Räumlichkeiten vor, wobei ihm Ingrid Gady assistierte. Die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Steiermark Maria Pein und der Deutsch Goritzer Bürgermeister Heinrich Tomschitz hoben in ihren Grußworten das Engagement der Gady Family für den ländlichen Raum hervor. „Es ist enorm wichtig für die Infrastruktur und ein positives Signal, wenn renommierte Unternehmen wie die Gady Family in die Region investieren. Somit wird die mobile Nahversorgung auf hohem Niveau gesichert“, sagte Heinrich Tomschitz. Das Team der Gady Family in Deutsch Goritz sorgte mit viel Engagement und Kreativität für ein tolles Fest für die ganze Familie. Dr. Nadina Eugster nahm den Bieranstich vor, das nahe gelegene Gasthaus Bader versorgte die hunderten Besucher.
www.gady.at

RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

Zuchtrinder	Kälber und Nutztier
13. August - Traboch - 10.30 Uhr	16. Juli - Greinbach - 11.00 Uhr
20. August - Greinbach - 10.30 Uhr	23. Juli - Traboch - 11.00 Uhr
24. September - Traboch - 10.30 Uhr	30. Juli - Greinbach - 11.00 Uhr
01. Oktober - Greinbach - 10.30 Uhr	06. August - Traboch - 11.00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at



Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10

€ 200 Ankaufsbeihilfe des Landes Steiermark für Kühe und trüchtige Kalbinnen auf Zuchttrinderversteigerungen für alle steirischen Betriebe

Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**



Zum Dank für seine Tätigkeit überreichte Maria Pein Hans Derler eine Statue

Derler erhielt Holzstier

Im Rahmen der Gesellschafterversammlung der Genostar Rinderbesamung GmbH wurde Hans Derler geehrt. Derler war als Obmann der Rinderzucht Steiermark viele Jahre steirischer Vertreter im Besamungsverband mit Niederösterreich. Vizepräsidentin Maria Pein überreichte ihm eine geschnitzte Version von GS Rum, der aus der Zucht Derlers Betriebes stammt und ein erfolgreicher Vererber war. Die Nachfolge von Derler im Beirat von Genostar tritt der neue Obmannstellvertreter der Rinderzucht Steiermark Bernhard Schirnhöfer aus Grafendorf an.



Franz Leitgabs Schwiegermutter beim Ziegenmelken 1936. Vor 30 Jahren baute Leitgab die „Adambauerhütte“ neu auf LEITGAB

Einst und jetzt auf der Alm



30 Almsommer verbrachten Franz und Marianne Leitgab aus Großsölk bereits auf der Gumpenalm. Täglich melken sie in ihrer auf 1.430 Meter gelegenen Hütte 14 Kühe und verarbeiten die Milch zu Butter und Ennstaler Steirerkas. „Es hat sich viel verändert“, hebt Franz Leitgab zum Erzählen an: „Es gab zwei Gründe, warum wir 1989 auf die Alm gegangen sind. Zum einen wurde der Verkehr immer mehr und das tägliche Umtreiben über die Straße eine Herausforderung. Zum anderen wurde meine Frau krank, weshalb ich meine Arbeit außerhalb des Betriebes aufgegeben habe.“

„Zum anderen wurde meine Frau krank, weshalb ich meine Arbeit außerhalb des Betriebes aufgegeben habe.“

Neue Hütte gebaut

Gestartet haben die beiden quasi bei Null: „Die alte Hütte war ziemlich verfallen. Wir haben sie neu gebaut. Am Anfang war das mit der Hygiene noch nicht so genau. Die neue Käserei haben wir 2008 dazugebaut.“ Neben den 14 eigenen Kühen sind rund 70 weitere Rinder auf der Alm. „Teilweise schaue ich auf das Vieh, aber es ist noch

ein Zweiter hier heroben“, erklärt Leitgab. Die Alm erstreckt sich bis in eine Höhe von 1.600 Metern, im Schatten des 2.226 Meter hohen Gumpenecks.

Es wird wärmer

Eine weitere Veränderung nimmt Leitgab wahr, lässt sich dadurch aber nicht aus der Ruhe bringen: „Es wird schon wärmer hier heroben. Wir treiben eher früher auf als vor 30 Jahren – außer heuer. Da haben wir erst am 22. Juni aufgetrieben und selbst da war das Futter noch nicht richtig da.“

Almtag ehrt Halter

30. Steirischer Almtag. Im weststeirischen Hirschegg-Pack zeichneten Almobmann Anton Hafellner, Landesrat Johann Seitingner und Kammerdirektor Werner Brugner Sennerinnen, Almhalter und Funktionäre aus.

Geehrte. Fritz Hobelleitner (32 Almsommer), Marianne und Franz Leitgab (30 Almsommer), Gundi und Albert Binder (15 Almsommer), Elisabeth und Alois Beichler (zehn Almsommer) sowie die langjährigen Funktionäre Rudolf Köppel, Fritz Gugl, Kurt Buchegger und Johann Wiener.



Green-Care-Zertifizierung für Bio-Bauernhof Labuch CHANCE B

Green-Care-Hoftafel

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert bewirtschaftet die Chance-B-Gruppe, unter der Leitung von Eva Skergeth-Lopic, den Bio-Bauernhof Labuch in der Nähe von Gleisdorf und bietet dort Tagesbegleitung für Menschen mit Behinderung an. Nun wurde dem Betrieb die Green-Care-Hoftafel verliehen.



Geschäftsführer Andreas Cretnik servierte drei Eisorten KRISTOFERITSCH

Ice-Surprise-Tourstart

Die Ice-Surprise-Tour der steirischen Kürbiskernölbauern machte zum Auftakt ihrer Bundesländer-Tour am Eisernen Tor in Graz Station. Serviert wurden Holunder-Bioeis, Paradeiser- und Kürbiskernöleis – kostenlos. Die Tour geht durch ganz Österreich weiter und ist zum Abschluss am 5. September wieder in Graz.



Manuel Mauerhofer gewann mit seinem Bio-Hanf-nougat-Eis MESSE WIESELBURT

Goldenes Stanitzel

Zum dritten Mal wurde in Wieselburg das „goldene Stanitzel“ verliehen. Dabei wird Speiseeis aus bäuerlicher und gewerblicher Produktion verkostet und bewertet. 57 Proben waren im Rennen. Gewonnen hat das Bio-Hanf-nougat-Eis der „Tortenkomponisten“ Sabrina und Manuel Mauerhofer aus Söding.



Den Lebensmitteln auf der Spur in der Fachschule Grottenhof FISCHER

Bauernhoferlebnistage

700 Kinder waren beim Erdäpfelgraben und Weckerbacken dem Essen auf der Spur. Präsident Titschenbacher: „Die Bauernhoferlebnistage in Graz zeigen den Volksschülern, woher unsere Lebensmittel kommen.“ Vier Stationen und ein Schätzspiel absolvierten die Kids. Gewonnen hat die Volksschule Neufeld.

Höher, schneller, weiter...

Die Landessommerspiele der Landjugend Steiermark sind mit über 500 Teilnehmern das größte Jugendsportturnier des Landes. Im Bundessportzentrum Schielleiten konnten nach

dem zweitägigen intensiven Programm bei der Siegerehrung 78 Medaillengewinner in 24 Entscheidungen geehrt werden. Zusätzlich wurden noch die besten Teams aus fünf Mannschaftsbewerben geehrt. Die

beste Bezirksmannschaft stellte heuer zum wiederholten Mal der Landjugendbezirk Deutschlandsberg. Allen voran sammelte Hannes Meißel in den Laufbewerben fleißig Punkte. Beim 1.000-Meter-Lauf holten

die Deutschlandsberger sogar einen Dreifachsieg und gewannen auch den 400-Meter-Staffellauf mit einem Doppelsieg. Veronika Pözl trug mit ihrem Sieg im Sportklettern auch zum Deutschlandsberger Erfolg bei.



- 1** Deutschlandsberg war der erfolgreichste Bezirk.
- 2** Hannes Meißel feierte bei den Laufbewerben Siege im Gelände- und 1.000-Meter-Lauf.
- 3** Raphael Pichmaier lief beim Triathlon zum Sieg für den Landjugendbezirk Judenburg.
- 4** Gregor Klumaier ist im Tischtennis bereits zum siebenten Mal Landessieger geworden.
- 5** Der Geländelauf begann zwar am Asphalt, führte dann aber offroad.
- 6** Der Dreikampf bestand aus 100-Meter-Sprint, Weitspringen und Kugelstoßen.
- 7** Im Volley- und Völkerball traten auch gemischte Teams an.
- 8** Die Tennisturniere entschieden Lisa Reitbauer und Benjamin Lechner für sich.